



Open your eyes – wecke deine Sinne.

Pfarrbrief zur Advents- und Weihnachtszeit 2017

Zentrales Pfarrbüro St. Peter und Paul Straelen

>> Kirchplatz 10, 47638 Straelen
Tel.: 02834 933 50
Fax: 02834 933 512
Mail: pfarrbuero-straelen@t-online.de
Ansprechpartnerinnen:
Marianne Kulkens
Marie-Anne Trienekens

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09:00 bis 12:00 Uhr
Montag und Dienstag 15:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstag 15:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen

Broekhuysen, St. Cornelius

>> Corneliusweg 9, 47638 Straelen
Tel.: 02834 78634
Fax: 02834 553
Mail: st.cornelius@t-online.de
Ansprechpartnerin:
Johanna Thissen

Öffnungszeiten:
Mittwoch 10:00 bis 12:00 Uhr

Auwel-Holt, St. Georg

>> Schulweg 7, 47638 Straelen
Tel.: 02834 6623
Ansprechpartnerin:
Annemie Auwelaers

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr.

www.kirche-straelen.de

Unser Seelsorgeteam

Pfarrer **Ludwig Verst** Tel.: 02834 933 517
Pfarrer **Charles Raya** Tel.: 02834 933 519
Kaplan **Ebbo Ebbing** Tel.: 02834 933 515
Pfarrer em. **Dr. Heinrich Valentin** Tel.: 02834 920 80
Diakon **Holger Weikamp** Tel.: 02834 943 432

Pastoralreferentin **Sigrun Bogers** Tel.: 02834 933 516
Pastoralreferentin **Christina Kretz** z. Zt. in Elternzeit
Pastoralreferentin **Maria van Eickels** Tel.: 02834 933 513
Pastoralassistentin **Stefanie Rotermann** Tel.: 02834 933 50

Bereitschaftsdienst für Seelsorge an Kranken und Sterbenden - Mobil: 0173 2748518

Impressum

>> Herausgeber
Pfarrerrat St. Peter und Paul Straelen, Öffentlichkeitsausschuss, Kirchplatz 10, 47638 Straelen
>> Kontaktadresse
pfarrbrief@miltner-straelen.de
>> Layout & Druck
Landeier - Agentur für Grafik & Design
>> Auflage
5.100 Stück

>> Hinweis
Für den Inhalt der Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung. Nicht unterzeichnete Texte sind Beiträge des Herausgebers. Die Redaktion behält sich vor, Texte ggf. zu kürzen, zu korrigieren oder abzulehnen.
>> Bilder
Die jeweiligen Rechteinhaber sind am Bild benannt.



- 04 Grußwort Seelsorgeteam
- 05 Die Posadas
- 06 Blind und trotzdem sehend
- 07 Basteln mit alten Büchern
- 08 Die etwas andere Messe
- 09 SMS für den Advent

10 **Augen auf, hinsehen und schützen!**

- 12 Christusfest am Reformationstag
- 13 Christkind Aktiv
- 14 Karunai
- 15 Firmung
- 16 Grußwort der evangelischen Nachbargemeinde
- 18 Weltladen
- 19 KAB
- 20 Wege erwachsenen Glaubens
- 21 Pfarreiratswahl
- 25 ARG St. Peter & Paul
- 26 kfd Broekhuysen
- 27 kfd Straelen
- 28 Das Adventsgedicht
- 29 Messdiener St. Peter & Paul
- 30 Messdiener St. Cornelius und St. Georg
- 31 Open your eyes
- 32 Taizé
- 33 Tannenbaumsammlung
- 34 Sauerlandlager | St. Cornelius Bruderschaft
- 35 Kirche & Karneval | Briefmarken



36 **Straelener Herbstpilger**

- 38 Pastoralplan
- 39 Was ich Dir wünsche
- 40 Taufe
- Verstorbene
- 41 Bethlehemgang | Trauungen & Ehejubiläen
- 42 Sternsinger

Rubriken

- 02 Kontakt & Impressum
- 03 Inhalt
- 22 Gottesdienstfeiern

Liebe Leserinnen und Leser,

„Open your eyes – wecke deine Sinne“

Ich gebe zu, dass der Titel unseres Pfarrbriefes für manche Ohren seltsam klingt. Warum hat man etwas in englischer Sprache ausgedrückt, was man auch gut auf Deutsch sagen könnte? In unserer Redaktionsgruppe haben wir uns für die englische Version entschieden, in der Hoffnung, mehr Aufmerksamkeit zu wecken und zum Nachdenken anzuregen.

Und noch etwas kann beim Lesen des Titels aufstoßen: „wecke deine Sinne“. Diese Worte könnten von der Werbebranche stammen. Sie lassen an den Kommerz dieser Tage rund um das Weihnachtsfest denken. Da werden auf vielfältigste Weise Produkte und Erlebnisse angeboten, die Mund, Nase, Ohren, Augen, alle Sinne eben, ansprechen wollen. Die Advents- und Weihnachtszeit ist allerdings auch eine Zeit, wo viele von uns sich gerne locken lassen durch Angebote, die der Seele und dem körperlichen Wohlbefinden gut tun. Gerade die dunkle und kalte Jahreszeit weckt das Bedürfnis nach Wärme und Gemeinschaft. Darum gehe ich auch gerne mal auf einen Weihnachtsmarkt oder bin bei der ein oder anderen adventlichen Feier dabei. Allerdings sind die Gefühle, die dabei aufkommen, eher von kurzer Dauer.

Der heilige Ignatius von Loyola, spricht in seinem Exerzitienbuch vom „Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her“. Ignatius hat das auf das Lesen der Heiligen Schrift bezogen. Man solle dabei nicht nur den Verstand einsetzen, sondern alle Sinne. Man soll innerlich hören, sehen, schmecken und fühlen. Nur so findet man Geschmack an Gott und Nahrung für die Seele. Darum geht es doch in den vor uns liegenden Advents- und Weihnachtstagen. Sie möchten unsere Sinne schärfen für die Gegenwart Gottes in unserer Welt.

Der heilige Bonaventura, ein Weggefährte des heiligen Franz von Assisi, schrieb die Worte: »Öffne also deine Augen, wende dein geistiges Ohr ihnen (den Signalen der Welt) zu, löse deine Zunge und öffne dein Herz, damit du in allen Geschöpfen deinen Gott entdeckst,

hören, loben, lieben, verehren, verherrlichen und anbeten kannst«. Offene Augen und Herzen sind notwendig, um tiefer zu schauen und Den zu entdecken, der mit so viel Demut Mensch geworden ist. Der heilige Franziskus konnte nicht genug

staunen darüber, dass Gott sich in Bethlehem in die Armut und Zerbrechlichkeit eines Kindes entäußert hat.

„Es ist das Geheimnis Gottes, dass er leise handelt. (...) Dass er Mensch wird und dabei von den Zeitgenossen, von den maßgebenden Kräften der Geschichte, übersehen werden kann. (...) Dass er immerfort leise an die Türen unserer Herzen klopft und uns langsam sehend macht, wenn wir ihm aufzutun« (Papst Benedikt).

Herzlich lade ich Sie ein, an den Gottesdiensten und geistlichen Angeboten in diesen Tagen teilzunehmen oder einfach die Stille einer leeren Kirche zu suchen.

Gott wird Mensch. Durch Jesus kommt er zu uns. Wo wir IHN entdecken können? In unserer eigenen Armut und Leere, in der Armut und Not der Mitmenschen, in dem Kind in der Krippe. Er ist da und er hält uns, auch wenn wir ihn nicht immer spüren und sehen.

Offene Augen in diesen Advents- und Weihnachtstagen wünscht Ihnen im Namen des Seelsorgeteams

Pastor Ludwig Verst



Die Posadas – Herbergssuche in Straelen

Nachdem im vergangenen Jahr die Posadas in unserer Gemeinde großen Anklang fanden, hat der Pfarreirat beschlossen, dass auch dieses Jahr Maria und Josef (gemeint sind die Krippenfiguren) in Straelen und Umgebung auf Herbergssuche gehen werden.

Der Brauch der Herbergssuche wurde von den spanischen Missionaren im 17. Jahrhundert in Lateinamerika zur Christianisierung der Eingeborenen eingeführt. Er dauert traditionell neun Tage, also vom 16. bis zum 24. Dezember eines Jahres. In diesen Tagen ziehen Maria und Josef begleitet von Nachbarn, Freunden und Gemeindemitgliedern von Haus zu Haus und bitten im Wechselgesang mit den Besitzern der Herberge um Aufnahme. Zunächst werden Maria und Josef abgewiesen und weitergeschickt, wie es auch dem biblischen Paar erging, die ihr neugeborenes Kind in eine Krippe legen mussten, da in der Herberge kein Platz für sie war (vgl. Lukas 2, 7). Bei den Posadas werden Maria und Josef, nachdem sie beharrlich an die Tür geklopft und um Aufnahme gebeten haben, von den Gastgebern und ihren Gästen freudig aufgenommen. Am Heiligabend werden Maria und Josef an der Kirchentür klopfen und auch dort werden ihnen schließlich die Türen geöffnet, und mit allen Anwesenden wird die Geburt des Kindes Jesus Christus, dem von Gott verheißenden Retter, gefeiert.

Durch das Nachspielen dieser Geschichte von Menschen, die in Bedrängnis waren und von anderen zurückgewiesen wurden, sind alle an den Posadas Beteiligten aufgefordert: „Open your eyes!“. Sie erfahren und erleben spielerisch, was es bedeutet, in Not zu sein und Hilfe zu erhalten.

Als Kirchengemeinde möchten wir mit den Posadas eine Möglichkeit schaffen, dass Menschen sich auch außerhalb der Kirchengebäude an den Orten treffen, wo sie leben, um miteinander die Vorfreude auf Weihnachten zu teilen. Die Gastgeber laden Menschen aus ihrer Nachbarschaft ein, um sie wie die Herbergssuchenden, Maria und Josef, bei sich aufzunehmen. Es wird gebetet und gesungen. Die Gastgeber bieten ein einfaches Getränk und Plätzchen oder Ähnliches an. Die Gäste verabschieden sich nach eineinhalb Stunden und Maria und Josef bleiben die Nacht über und werden am nächsten Tag zu den nächsten Gastgebern gebracht. Wie 2016 möchten

wir uns auch dieses Jahr abends gegen etwa 19 Uhr bei den Gastgebern treffen. Im vergangenen Jahr waren die Posadas sehr kreativ und individuell von den Gastgebern, deren Familien und Freunden vorbereitet worden und das gemeinsame Erleben einer Herbergssuche mit den Gästen ließ die Vorfreude auf Weihnachten spürbar werden. << Kathrin Hammans und Ludwig Verst

An folgenden „Herbergen“ werden die „Asylsuchenden“ aufgenommen:

- Sa, 16.12. Familie Brauwers-Heelers, Gellendyk,
- So. 17.12. eine Familie in Straelen, - Mo. 18.12. Familie Venten, Brückten
- Di. 19.12. JuSt - Jugendzentrum Straelen
- Mi. 20.12. Messdiener Auwel-Holt, im Pfarrheim
- Do. 21.12. Familie Janshen, Altbroekhuysen
- Fr. 22.12. Familie Theunissen, Westerbroek
- 23.12. Familie Herlings, Rathausstraße.

Näheres zu den Orten und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte dem Wochenblatt im Dezember.

Wir danken allen für die Bereitschaft, ihre Türen zu öffnen, und wünschen schöne Begegnungen.



Blind und trotzdem sehend

Es gibt Menschen, die uns bereichern! Mitten unter uns. Wir schreiben über Frau D., 82 Jahre jung, wohnhaft hier bei uns in Straelen. Mit 16 Jahren verlor sie, ausgelöst durch ein Rheuma, beginnend durch eine Regenbogenhautentzündung, mehr und mehr ihr Augenlicht, bis sie dann schließlich mit 21 Jahren vollständig erblindete. Es war ein schleichender Prozess, ein Weg, der sehr schlimm für sie war, nicht leicht. Immer wieder, auch noch heute, stellt sich ihr die Frage: „Wieso gerade ich?“ Manch anderer wäre verzweifelt, nicht damit fertig geworden, aber diese freundliche alte Dame ließ sich niemals unterkriegen. Ganz im Gegenteil, sie machte in der Blindenschule in Düren eine kaufmännische Ausbildung, lernte dort ihren späteren Ehemann kennen und arbeitete anschließend in der Firma Schaffrath als Stenotypistin und Telefonistin. Sie arbeitete 9 Jahre lang, bis ihr zweites Kind auf die Welt kam. Ihr Mann starb, ihre Kinder wohnen heute in Konstanz und Berlin.

Schwer beeindruckt saßen wir nun bei Frau D. im Wohnzimmer auf dem Sofa, uns gegenüber eine sehr stilvoll gekleidete, lebensfrohe sympathische ältere Dame, von der wir wissen wollten, wie man ein Leben in Blindheit meistert? Was macht man den ganzen Tag, wenn man blind ist? Wie kocht man, wie liest man die Uhr oder Bücher? Wie sucht man sich die passende Kleidung aus dem Schrank? Wie findet man sich überhaupt in seiner Wohnung, in seinen Schränken zurecht? Was ist, wenn man erkrankt oder stürzt? Welchen Hobbys geht man nach? usw. usw.

Folgende Antworten erhielten wir auf unsere Fragen: Blinde Menschen benutzen ständig beide Hände. Sie ersetzen ihre Augen. Um sich im großen Haus zurecht zu finden, muss Frau D. sehr ordentlich sein. Ein geographisches Gedächtnis ist äußerst lebenswichtig, wenn man bestimmte Dinge aus den Schubladen, Küchen- u. Kleiderschränken entnehmen will. Anhand von Kleinigkeiten wie Knöpfe, Schnallen, Schnüre, Reißverschlüsse und andere auffällige Details und auch durch den Geruch erkennt unsere Gastgeberin, welches Kleidungsstück sie gerade vor sich hat. Durch ihr gutes Gedächtnis erinnert sie sich an die Farbe des

jeweiligen Gegenstandes. Früher fuhr Frau D. mit den Freundinnen häufig zum Shoppen in die Stadt. Heute bestellt sie ihre Kleidung über einen Verkaufssender (KVC, HSE) im Fernsehen. Dort hört sie die Artikel-Bezeichnung u. -Nr., Größe, Farbe, Besonderheiten und kann ihre Bestellung dann telefonisch aufgeben. Man muss schon ein gutes Vorstellungsvermögen haben, um sich die eigene Garderobe auf diese Weise zusammenzustellen. Selbst das Waschen in der Waschmaschine gelingt unserer Gastgeberin durch sorgfältiges Vorsortieren, durch Tasten und Erfühlen der Kleidung. Ein Farbsichtgerät unterstützt sie, die Farben ihrer Kleidung bzgl. hell oder dunkel zu unterscheiden. An ihrem Handgelenk trägt sie eine goldene Blindenuhr. Das Besondere daran ist, dass sich das Uhrglas wegklappen lässt und sie so mit den Fingern die Uhrzeit ertasten kann. Trotz ihrer Behinderung ist Frau D. sehr unternehmungslustig. Sie geht gerne mit Bekannten ins Theater und genießt durch aufmerksames Zuhören das Schauspiel auf der Bühne. Dabei hilft ihr ein ausgesprochen gutes Vorstellungsvermögen. Regelmäßig wird sie von Freundinnen für diverse Unternehmungen abgeholt. Gesellige Zusammenkünfte, wie z.B. den Stammtisch oder das Kegeln, liebt sie. Im Restaurant bezahlt Frau D. gerne mit Münzen oder mit 10- bzw. 50-Euro-Scheinen. Durch die unterschiedliche Größe lassen sie sich am besten unterscheiden. Bei der Geldrückgabe sei sie noch nie betrogen worden. Sie betont die große Hilfsbereitschaft, besonders von jugendlichen Menschen. Unsere Gastgeberin freut sich sehr darüber, wenn Freundinnen Zeit finden, um ihr aus der Zeitung oder aus Büchern etwas vorzulesen. Das Lesen der Blindenschrift ist ihr häufig zu mühsam und führt zu Missempfindungen in den Fingern. Bisweilen genießt sie auch ein gutes Hörbuch, hört Radio oder „sieht“ sich einen Film im Fernsehen an. Überhaupt reagiert sie als Sehbehinderte viel sensibler auf die Stimme einer Person. Durch sie erfährt Frau D. so „Vieles“ über den jeweiligen Menschen.

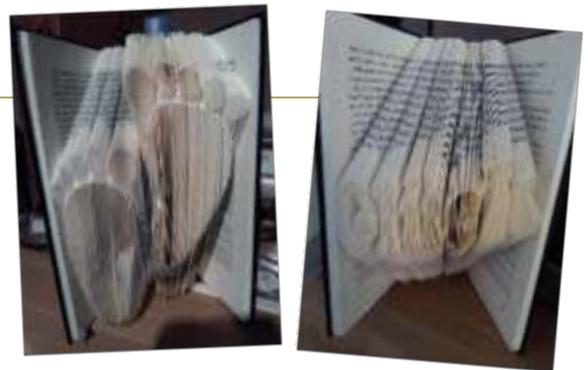
Große Angst hat Frau D. vor Stürzen. In den vergangenen anderthalb Jahren habe sie drei Frakturen erlitten. Da sei sie noch mehr auf fremde Hilfe angewiesen gewesen als je zuvor. Durch ihre Krankheit hat sie aber

auch gelernt, Geduld zu haben und warten zu können. Während unserer Unterhaltung mit unserer Gastgeberin wurde uns beiden klar, wie wichtig die Pflege guter Kontakte ist. Auch wenn Frau D. sich selbst in ihrer Wohnung gut zurecht findet, hilft ihr die liebevolle Betreuung zahlreicher Menschen, auf die sie sich stets verlassen und denen sie vertrauen kann. Insbesondere beim Aufenthalt außerhalb ihres Wohnumfeldes ist sie darauf angewiesen. Frau D. erklärt uns, dass Jammern, Klagen und Selbstmitleid niemanden weiterbringe. Sie versuche stets das Gute und Schöne zu sehen. Und genau hier liegt ihre Kraft, denn durch ihre positive, offene, freundliche Art ist es ihr gelungen uns beiden die-

ses wunderbare Gefühl zu vermitteln, das Gefühl von Mitmenschlichkeit, Zufriedenheit und das Vertrauen in andere Menschen, das Gefühl nicht alleine zu sein. Wir spürten, dass Frau D. zwar blind, aber auf eine andere Weise sehend ist. Vielleicht sehender, als wir beide es im Leben jemals sein werden. Ja, manchmal gibt es Menschen, die uns bereichern! Mitten unter uns! Wir müssen nur unsere Augen öffnen und es zulassen unsere Sinne zu wecken!

So wünschen wir Ihnen allen eine wache Adventszeit!... und, dass es Ihnen gelingen möge, das Weihnachtsfest mit allen Sinnen zu genießen! << Monika Lemmen & Maria Jacobs

Basteln mit alten Büchern



Wie im letzten Jahr hatten wir wieder ein besonderes Bastelangebot während der Ausleihe am 27.11. von 15.00 bis 17.00 Uhr unter dem Motto „Basteln mit alten Büchern“ auf dem Programm. Durch unsere Bastel-expertin Marion Zanders wurden mehrere Ideen und praktische Kniffe gezeigt. Jeder konnte seine alten dicken Schmöcker in Kunstwerke verwandeln.

In der Vorweihnachtszeit werden wieder Kostproben von leckeren, selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und Kaffee, während der Ausleihzeiten, angeboten. In diesem Jahr haben wir als Besonderheit die Lieblings-Plätzchenrezepte des Büchereiteams in Form eines Rezeptheftchens im Angebot. Gegen eine Spende können Sie dieses Heft zum selbst Ausprobieren oder Verschenken in unserer Bücherei bekommen.

Schon im Januar können wir Ihnen wieder ein Event anbieten: Klaus Stickelbroeck liest witzig spannende Kurzkrimis aus seinem brandneuen Kurzkrimi- Sammelband KAKEN DRAN. Die Karten bekommen Sie noch rechtzeitig, vor Weihnachten, für 5 Euro bei uns in der Bücherei.

Wir möchten gerne noch mal auf unser Internetangebot hinweisen. Welche Medien gerade verfügbar sind, lässt sich über unseren Online-Katalog recherchieren. Außerdem haben Sie für Straelen im Internet folgende Möglichkeiten:

- Die eigenen Ausleihen ansehen
- Vorbestellungen vornehmen
- Medien verlängern
- den Bestand der Bücherei ansehen

Hierzu bitte auf dem nachfolgendem Link „Straelen“ anklicken und Ausweisnummer und Geburtsdatum eingeben: <http://webopac.bistum-muenster.de/>

Auf diesem Wege möchten wir – das Team der Bücherei – uns bei unseren Leserinnen und Lesern sowie allen, die unsere Veranstaltungen besucht haben und ganz besonders bei den Sponsoren unserer Zeitschriften, ganz herzlich bedanken.

Das gesamte ehrenamtliche Team der Kath. Bücherei Straelen wünscht allen ein schönes Weihnachtsfest und immer ein tolles Buch auf dem Nachttisch. <<

Ich kann nicht anders als zu singen

„Chor und Band der etwas anderen Messe“

„Du“, sagte eine Freundin, die im evangelischen Kirchenchor neben mir sitzt, „mir wurde gesagt, dass der ‚Chor der etwas anderen Messe‘ noch Sängerinnen und Sänger sucht. Ich werde am kommenden Mittwoch mal zu einer Chorprobe gehen, nur mal schnuppern. Komm doch auch mit!“ Nach kurzem Überlegen sagte ich ja, und wir trafen uns um 20:00 Uhr im Probenraum des Chores.

Das alles war vor mehr als drei Jahren. Seitdem hören wir, und kurz darauf auch mein Mann, zu diesem außergewöhnlichen Chor. Wir sind ca 35 Sängerinnen und Sänger, alle ziemlich stimmgewaltig, musikalisch, hochmotiviert und konzentriert. Unser Repertoire umfasst eine breite Palette von Liedern für die verschiedensten Messen und Gottesdienste im Kirchenjahr. Begleitet wird der Chor von einer Vier- Mann- Band am Keyboard, an zwei Gitarren und einem Schlagzeug. Unser Chorleiter ist Bernd Heines. Er sorgt mit regelmäßigen Stimmübungen und dem Erklären von Gesangstechniken für einen guten Sound.

Eines unserer Chormitglieder ist der evangelische Pfarrer Christian Werner. Er singt gern mit, wenn es sein Terminkalender zulässt. Durch ihn und uns als evangelische Sänger ist der Chor auch ein bisschen ökumenisch.

Das Motto „Open your eyes - wecke deine Sinne“ passt sehr gut zum „Chor der etwas anderen Messe“, denn wir besingen ernste wie fröhliche Messen und Gottesdienste. Des öfteren waren wir schon zu Gast in der

Dietrich- Bonhoeffer- Kirche und sangen beim sogenannten „Gottesdienst anders“, dem Gegenstück zur „Etwas anderen Messe“ in St. Peter und Paul.

Was unterscheidet den „Chor der etwas anderen Messe“ von anderen Chören? Wir singen fast ohne Noten, auf unseren Liedblättern stehen meist nur die Texte.

Die Melodien lernen wir durch Vorsingen unseres Chorleiters und durch Vorspielen der Band. Die Texte unserer Lieder, so verschieden sie auch sind, zeugen immer von Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe zu unserem Schöpfer.

Eine Messebesucherin sagte mir letztens beim Hinausgehen: „Eure Lieder treffen genau mein Herz und mein Gefühl“. Das ist das Schönste, was man als Chorsänger gesagt bekommen kann. Dafür lohnt es sich, regelmäßig zu proben, wenn man spürt, dass unser Gesang nicht nur für uns, sondern auch für die Kirchenbesucher eine Bereicherung sein kann. << Renate Hauke

Die etwas  andere Messe
St. Peter & Paul Straelen

Mit Papst Franziskus durch die Adventszeit

- ein Gedanke für jeden Tag per SMS, WhatsApp oder E-Mail

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam mit Papst Franziskus durch die Adventszeit gehen. Mitmachen kann man per WhatsApp oder E-Mail. An jedem Tag der Adventszeit gibt es dann einen kurzen Gedanken von Papst Franziskus aufs Smartphone oder als Mail.

Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie einfach eine WhatsApp-Nachricht an die Nummer 01573/5339285 oder eine E-Mail an papstwort@gmail.com.

im Namen des Pastoralteams von St. Peter und Paul,

Kaplan Ebbo Ebbing

Augen auf, hinsehen und schützen

Ein institutionelles Schutzkonzept für St. Peter und Paul steht an. Was bedeutet das?

„Open your eyes“ – so lautet der Titel dieser Pfarrbriefausgabe. „Öffne Deine Augen“.

„Augen auf, hinsehen und schützen“ - das ist das ähnlich klingende Motto unseres Bistums, unter dem in den letzten Jahren viele Bestrebungen und Mühen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt gestellt worden sind, die sogenannte Präventionsarbeit.

„Open your eyes.“ „Öffne Deine Augen.“ Ich will Ihnen erzählen, warum ich diesen Aufruf für notwendig und wichtig halte!

Wie schnell werden Grenzen überschritten: ich duze jemanden voreilig und bemerke nicht, dass es unangemessen ist?! Oder ich mache eine unüberlegte Bemerkung, die jemanden verletzt. Solche Grenzüberschreitungen ohne böse Absicht sind nicht schön. Schlimmer jedoch sind Grenzüberschreitungen, die bewusst geschehen. Und wie schwer ist es, die böse Absicht zu erkennen?! Besonders folgenschwer ist es, wenn eine Person die Unterlegenheit einer anderen Person ausnutzt, um eigene sexuelle Bedürfnisse befriedigen zu können. Die Bandbreite von Grenzüberschreitungen ist schließlich groß. Sie reicht von der unbeabsichtigten Grenzverletzung bis hin zu strafrechtlich relevanten Formen von sexuellen Übergriffen. Allerdings gilt: was für den einen eine Grenzüberschreitung oder ein sexueller Übergriff ist, ist für den anderen eine harmlose Situation.

Wann ist eine Umarmung zu lang? Wann ist es unangemessen, ein weinendes Kind auf den Schoß oder in den Arm zu nehmen? Über diese und andere Fragen wird vor allem seit dem Bekanntwerden der Missbrauchsfälle in kirchlichen Einrichtungen im „Skandaljahr 2010“ an vielen Stellen unseres Bistums diskutiert, auch in unserer Pfarrei. Wie können Gruppenleiter im Sauerlandlager oder Begleitpersonen der Taizéfahrt die Intimsphäre der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen achten und schützen? Wie müssen die Toiletten und wie muß der Wickelraum in unseren Kitas

räumlich beschaffen sein und welche Regeln müssen dort gelten? Wie sieht ein achtsamer Umgang mit alten Menschen aus, ein respektvoller Umgang mit ihren Bedürfnissen? Was heißt es eigentlich konkret, wenn es heißt, dass in den Gemeinden unseres Bistums eine „Kultur der Achtsamkeit“ etabliert werden soll?

Fast alle kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von St. Peter und Paul haben inzwischen an einer Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt teilgenommen. Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis haben sie ebenfalls vorgelegt, so wie eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben. In der verpflichtet sich jeder, alles in seinen Kräften stehende zu tun, dass niemand der ihm Anvertrauten seelische, körperliche oder sexualisierte Gewalt erfährt. Über diese Präventionsarbeit hat unser Bistum das Motto gestellt: „Augen auf, hinsehen und schützen“.

Ich finde diesen Aufruf „Augen auf“ gut, auch wenn ich gerne wegschauen würde. Ich bin neben meiner Tätigkeit in unserer Gemeinde ebenfalls im Auftrag unseres Bistums in der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Kevelaer beschäftigt. Immer wieder begegnen mir dort Menschen, die sexuell missbraucht worden sind. Diese Arbeit hat mich sensibel gemacht für das Thema. Ich kann nicht mehr leugnen, dass es in meiner unmittelbaren Umgebung sexualisierte Gewalt gibt. Seit inzwischen vier Jahren bin ich - ebenfalls im Auftrag des Bistums - mit vielen Kita-Teams und mit Lehrerkollegien bischöflicher Schulen der Region Niederrhein über dieses schwierige Thema im Gespräch. Ich erlebe dabei, Hinschauen ist anstrengend und zutiefst beschämend. Ich sehe inzwischen, dass in jeder Schulklasse ein bis zwei Kinder sitzen, die Opfer sind von sexualisierter Gewalt. Ich sehe, dass es institutionelle Rahmenbedingungen gibt, die dazu beitragen, ob Kinder, Jugendliche und Erwachsene eher geschützt oder eher gefährdet sind, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden. Ich sehe, dass Machtverhältnisse und Abhängigkeiten ausgenutzt werden können. Ich sehe, dass es ein funktionierendes Beschwerdemanagement geben muß, egal,



AUGEN AUF!

Hinsehen und Schützen

wie „lieb wir uns haben“. Ich sehe, dass wir uns auch in unserer Gemeinde darüber austauschen müssen, was es heißt, die Grenzen eines anderen Menschen zu achten. Ja, was heißt das, wenn es konkret wird? Welches Verhalten hat das zur Konsequenz? Und wer kontrolliert und passt auf?

Wer hinschaut, sieht, dass wir leider irren, wenn wir meinen: „Es passiert nicht hier.“ „Es passiert nicht jetzt.“ „Es sind Einzeltäter.“ „Es ist nicht so schlimm.“ Augen auf! Hinsehen und schützen! Bereits das nicht mehr Leugnen und verstärkte Hinsehen kann einen aktiven Schutz für Kinder und Jugendliche darstellen. Unser Bistum hat deshalb jede Gemeinde und kirchliche Einrichtung dazu verpflichtet, ein „Institutionelles Schutzkonzept“ zu entwickeln. Das steht für unsere Gemeinde bald an. Es soll helfen, nicht wegzuschauen, sondern hinzusehen, wo wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene schützen müssen.

Mir persönlich fällt es nach wie vor schwer, mich der Not der Menschen auszusetzen, die infolge von sexualisierter Gewalt traumatisiert sind. Es gibt viele Widerstände in mir, mich diesem Thema zu stellen. Und in mir steigt

auch Wut auf, wenn ich – allerdings völlig verkürzt – im kirchlichen Kontext daran denke, dass Kirchenmänner da oben „kleine Kinder anpacken“ und wir hier unten uns jetzt kritisch fragen sollen, wo und wie wir Kinder und Jugendliche besser schützen können?! Trotzdem: wir dürfen nicht wegschauen! Wer hinschaut, wird sehen, dass Grenzüberschreitungen nicht nur „da oben“ passieren. Sie passieren überall. In allen Schichten, an allen Orten. Nicht nur, aber eben auch in der Kirche.

Lassen wir es nicht so weit kommen, dass Grenzen bewusst überschritten werden. Sorgen wir dafür, dass wir in St. Peter und Paul unsere jeweiligen Grenzen wahrnehmen und akzeptieren; ja, ermutigen wir dazu, Grenzen auszudrücken und zu zeigen. Beschämen wir einander nicht. Sorgen wir dafür, daß wir achtsam miteinander umgehen, v.a. mit Kindern, Jugendlichen und hilfsbedürftigen Menschen. Also: Augen auf! <<

Weiter Infos und Kontakt:

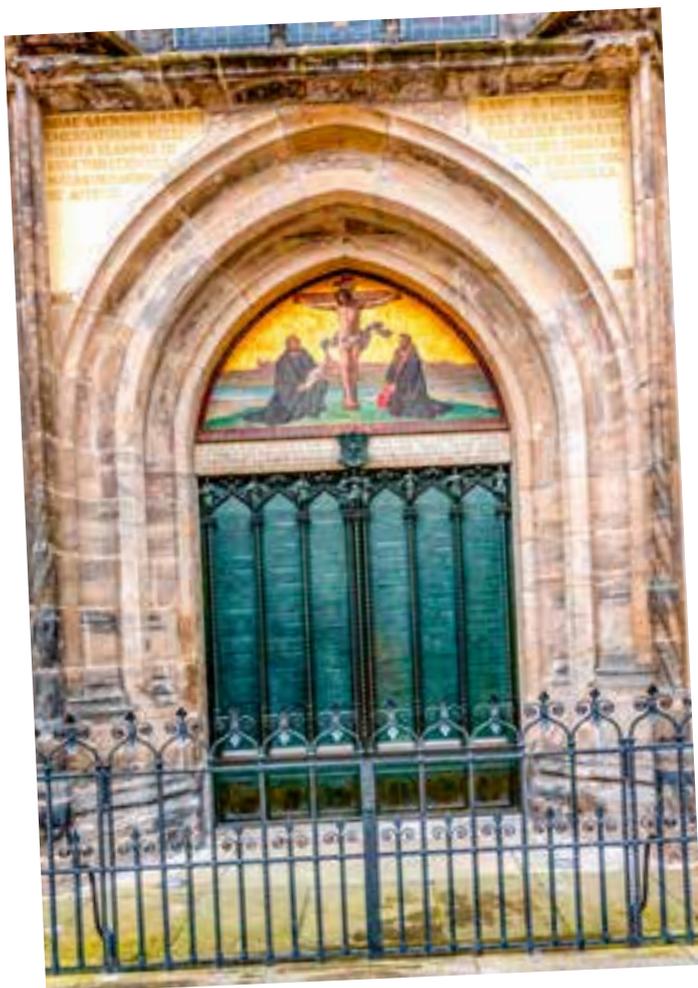
Sigrun Bogers

Bogers@bistum-muenster.de oder Tel. 9335-16

Christusfest am Reformationstag

Das Jahr 2017 steht für viele Christen ganz im Zeichen der Reformation, die vor 500 Jahren mit dem Anschlag der 95 Thesen von Martin Luther ihren Anfang nahm. In den letzten Monaten beschäftigten sich auch die Medien sehr intensiv mit diesem Thema. Es gab viele Zeitungsberichte, Spielfilme und Dokumentationen über Martin Luther, seinen Glauben, seine Botschaft und die Geschichte seiner Zeit. In den evangelischen Gemeinden wurden Gesprächskreise angeboten, in denen sich jeder über Luther, seine Arbeit und seine Familie informieren konnte. Außerdem wurden zahlreiche Bücher zum Thema herausgegeben.

Es wurden Ausflüge veranstaltet, um sich „Auf den Spuren Martin Luthers“ an Ort und Stelle ein Bild zu machen. Auf der Wartburg, in Wittenberg oder auch im alten Kloster, wo er mit seiner Familie lebte und arbeitete.



Nach dem Bruch vor 500 Jahren haben sich die katholische und die evangelische Kirche wieder so weit angenähert, dass ein ökumenisches Miteinander möglich ist und zum Beispiel in unserer Gemeinde auch gerne gelebt wird.

Zum Reformationstag am 31. Oktober, der in diesem Jahr ein gesetzlicher Feiertag war, haben wir die katholischen Gemeinden von Straelen und Wachtendonk eingeladen, gemeinsam mit uns diesen Tag zu begehen, und zwar mit einem Christusfest. Das Thema lautete: „Die Liebe Christi drängt uns...“ Sie nahmen die Einladung an. Die Dietrich Bonhoeffer-Kirche war bis auf den letzten Platz und noch darüber hinaus besetzt mit Katholiken und Protestanten. Durch den Gottesdienst führte der evangelische Pfarrer Christian Werner, der sich seit sechs Jahren für das ökumenische Miteinander in Straelen einsetzt. Im Programm waren neben Liedern und Gebeten zwei Predigten angekündigt. Die erste sollte Pfarrer Robert Wunschuh aus Wachtendonk halten mit dem Thema: „Die Liebe Christi drängt uns, einander zu versöhnen“.

Die zweite Predigt von Pfarrer Ludwig Verst aus Straelen hatte das Thema: „Die Liebe Christi drängt uns, mutig zusammen das Evangelium Jesu Christi heute zu leben.“ Nachdem wir gemeinsam das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen hatten, stieg Pfarrer Wunschuh auf die Kanzel und begann zu predigen. Aber Pfarrer Verst nahm sein Mikrophon und bat ihn, doch wieder herunterzukommen. Jetzt stellten sich beide Pfarrer hinter den Altar und hielten ihre Predigten in Form eines Dialogs. Es waren spannende und ergreifende Minuten. Wir hörten Sätze, die wir so nicht erwartet hatten. Die Fehler und Ungerechtigkeiten wurden benannt, die Martin Luther damals gegen seine Kirche aufstehen ließen, obwohl er Zeit seines Lebens nie etwas anderes sein wollte, als ein aufrechter Katholik. Die Pfarrer sprachen von versöhnter Verschiedenheit und von der leisen Hoffnung, dass eines Tages wieder alle Christen gemeinsam am Tisch des Herrn sitzen würden. Der Chor der etwas anderen Messe, der den Gottesdienst musikalisch begleitete, sang an dieser Stelle so treffend: „Danke, für alles was Du gibst,

Herr“. Die Fürbitten am Schluss dieses nahegehenden Gottesdienstes wurden gehalten von zwei Ehepaaren in konfessionell gemischten Ehen aus Straelen und Wachtendonk. Nach dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser stimmte Pfarrer Christian Werner mit der Gitarre das Lied von Martin Luther an: „Verleih uns Frieden gnädiglich“, das mit einem kraftvollen „Halleluja, Herr erbarme Dich“ endete.

Während des Orgelnachspiels unseres Organisten Peter Büssers, zogen die Kirchenbesucher aus und versammelten sich vor der Kirche zu einer kleinen Prozession nach St. Peter und Paul, angeführt von den drei Pfarrern und dem Pilgerkreuz an der Spitze. In der katholischen Kirche hörten wir dann vier kurze Orgelstücke von Johann Sebastian Bach, virtuos gespielt von

Otto Maria Krämer, abgerundet durch das gemeinsam gesungene Schlusslied: „Nun danket alle Gott“.

Zum Ausklang waren wir alle ins katholische Gemeindehaus eingeladen, wo die Tische schon gedeckt waren und wir uns beim Suppenessen noch austauschen konnten. Dazu gab es das gute „Lutherbier“ aus Einbeck. Es gab viel zu erzählen, und man konnte den Eindruck gewinnen, alle waren „vergnügt, erlöst, befreit“.

Als ich später zu Hause diese schönen, bereichernden Stunden noch einmal Revue passieren ließ, fiel mir spontan wieder ein Lied ein, das der Chor der etwas anderen Messe heute gesungen hatte: „Danke, für alles was Du gibst, Herr“. << Renate Hauke

Seien auch Sie ein Christkind für andere und unterstützen Sie die Aktion „Christkind Aktiv“

Weihnachten – ein fröhliches Familienfest?

Leider nicht für alle. Oft reicht das Einkommen manch unserer Mitbürger nur für das Nötigste aus. Unter uns leben Menschen, die nicht die finanziellen Möglichkeiten haben, ihre Familie zu beschenken. Wir, die Caritasgruppen der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul (Straelen, Broekhuysen, Auwel-Holt) möchten mithelfen, dass Weihnachten ein Fest der Freude für diese Menschen wird. Bitte helfen Sie uns und packen Sie ein Weihnachtspaket. Und so funktioniert es: Suchen Sie sich einen Christkind-Aktiv-Wunschzettel aus. Auf diesem ist der Geschenkwunsch aufgeführt. Es ist ein Höchstbetrag von 40 Euro vorgesehen. Bedürftige Personen und deren Wünsche werden über verschiedene Einrichtungen wie z.B. Kindergärten, Caritas-Centrum, Tafel, Asylkreis sowie über Kontakte der Seelsorger ermittelt. Die Ausgabe der Wunschzettel erfolgt am Wochenende 25./26. November 2017, und zwar:

- a) in Broekhuysen Sa., 25.11.2017, Kirche ab 18.30 Uhr
- b) in Auwel-Holt, So., 26.11.2017, Kirche ab 10.30 Uhr
- c) in Straelen, So., 26.11.2017, Gemeindehaus ab 11.00 Uhr

Das von Ihnen gepackte Geschenk wird am 11. Dezember 2017, in der Zeit von 15.00 – 17.00 Uhr, im Gemein-

dehaus in Straelen von den Caritas-Mitarbeiterinnen entgegen genommen.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne an unser Team wenden (Gisela Krienen Tel. 02834/1563, Bärbel Brux Tel. 02834/6125, Anne Weikamp Tel. 02834/943432). Auch liegen Informationsblättchen in den Kirchen aus.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit
Ihr Christkind-Aktiv-Team





Karunai-Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand

Margit Plum zur neuen Karunai-Vorsitzenden gewählt

Auf der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung unseres Vereins brachten die turnusmäßigen Wahlen einige Veränderungen. Margit Plum wurde zur neuen Vorsitzenden unseres Vereins gewählt und möchte nun mit großem Elan und frischen Ideen unseren Verein in die Zukunft führen. Unterstützt wird sie dabei von Gerd Loy als stellvertretendem Vorsitzenden, Maria Röben als Geschäftsführerin und Elisabet von Loe, Hans Röben und Michael Lemkens, die den Vorstand als Beisitzer komplettieren.

Mit neuem Elan wollen wir in eine weitere Dekade unserer Arbeit für die uns anvertrauten Mädchen in Indien starten und Bewährtes erhalten und Neues ausprobieren, um den gewachsenen Anforderungen und immer neuen Herausforderungen gerecht werden zu können. Diese Herausforderungen erwachsen zum Beispiel aus immer neuen Gesetzen, die der indische Staat erlässt,

um es letztlich ausländischen Hilfsorganisation zu erschweren, ihre Arbeit in Indien leisten zu können. Da ist es umso erfreulicher, dass unser Kinderhaus in Chinna-babusamudram vom Bundesstaat Tamil Nadu als vorbildliches Projekt eingestuft worden ist, was es uns erleichtert, notwendige behördliche Genehmigungen zu erhalten.

Zurzeit bewohnen nicht alle Mädchen unser Haus, sondern einige sind anderweitig untergebracht, weil sie eine Ausbildung machen. Ob in der Schule oder in der Ausbildung: Alle Mädchen erbringen ausgezeichnete Leistungen und wir sind stolz darauf schreiben zu können, dass unser Leitgedanke, Hilfe zur Selbsthilfe geben zu wollen, so wunderbare Früchte bringt.

„Open your eyes – Wecke deine Sinne“, das Leitmotiv dieses Pfarrbriefes ruft uns dazu auf, in den Tagen vor Weihnachten sensibel zu werden für das große

Geschenk, das Gott uns in der Geburt seines Sohnes macht und – sensibel zu werden für das, was die Geburt des Gottessohnes uns Menschen aufträgt: In der Nachfolge Jesu den Blick für den anderen, für den schwachen Menschen zu schärfen.

Ich lade Sie ein, genau dies in der kommenden Adventszeit zu tun und sich ein Bild zu machen, vielleicht ja ein Bild von unseren Mädchen in Indien, von unserem

Kinderhaus und von unserer Arbeit für die Ärmsten der Armen. Sprechen Sie uns an, schreiben Sie uns oder besuchen Sie unsere Homepage: www.karunai.de. Über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen!

Im Namen unseres Vereins wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine die Sinne schärfende Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2018. << Michael Lemkens

Firmung in unseren Gemeinden

St. Cornelius, St. Georg und St. Peter und Paul

Im Februar 2018 kommt unser neuer Regionalbischof Rolf Lohmann zu uns nach Straelen, um in unseren Kirchen St. Georg, St. Cornelius und St. Peter und Paul das Sakrament der Firmung zu spenden.

Bis dahin nehmen die Jugendlichen weiterhin an Gruppenstunden teil, übernehmen praktische Aufgaben oder hospitieren in Einrichtungen unserer Gemeinden. Außerdem feiern sie gemeinsam Gottesdienst und treffen sich zu sogenannten Großgruppentreffen. Beim Erscheinen des Pfarrbriefes liegt der größte Teil der Firmvorbereitung bereits zurück. Noch ausstehende Termine sind unter anderem:

- Frei., 15. Dez., 18-20 Uhr: Treffen im Gemeindehaus in Straelen für die Firmlinge, die in Taizé waren zum Thema: „Taizé und der Heilige Geist“
- Frei., 15. Dez., 20-21 Uhr: Taizégebet im Gemeindehaus in Straelen für alle Firmlinge und Interessierte unserer Gemeinden
- Dien., 19. Dez., 18-22 Uhr: Fahrt nach Xanten zur Aussendungsfeier für das Friedenslicht von Bethlehem
- 1. Weihnachtstag, 25. Dez., 19-20 Uhr: Jugendmesse für alle Firmlinge und die gesamte Gemeinde in der Kirche St. Peter und Paul
- Sam. 13. Jan. 2018, 19-21 Uhr: Abend der Barmherzigkeit in der Kirche St. Peter und Paul
- Frei., 16. Feb. 2018, 16.00 Uhr: Üben für den Firmgottesdienst in St. Cornelius, Broekhuysen; 17.30 Uhr: Üben für den Firmgottesdienst in St. Peter und

Paul, Straelen; 19.00 Uhr: Üben für den Firmgottesdienst in St. Georg, Auwel-Holt

- Samstag, 17. Feb. 2018, 14.30 Uhr: Firmung in St. Cornelius
 - Samstag, 17. Feb. 2018, 17.00 Uhr: Firmung in St. Peter und Paul
 - Sonntag, 18. Feb. 2018, 09.30 Uhr: Firmung in St. Georg
 - Sam., 3. März 2018, 18-21 Uhr: Nachtreffen für alle Firmlinge, Katecheten und Helfer und Helferinnen im Gemeindehaus St. Peter und Paul in Straelen
- Wir wünschen den Firmlingen gute Erfahrungen und viel Freude und Spaß bei der Vorbereitung auf die Firmung. Außerdem wünschen wir Ihnen und Ihren Familien einen schönen Festtag und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg. << Sigrun Bogers und Ebbo Ebbing



Bischöfliche Pressestelle / Markus van Oorschot

Einander wahrnehmen

Liebe katholische Christenmenschen!

War das ein Jahr 2017! Wir Evangelischen haben uns besonders dem 500-jährigen Reformationsjubiläum gewidmet. Viele von Ihnen, liebe katholische Mitchristen, waren auch dabei. Meine besondere Erfahrung in diesem Jahr: Martin Luther führt uns zusammen.

Da begegnete er (Monika Lemmen) Papst Franziskus (Christian Werner – siehe Bild auf der nächsten Seite) in der ökumenischen Nacht der offenen Kirchen. Gerade diese beiden. Was für eine Idee! Da predigten zwei katholische Pfarrer (Robert Wunschuh und Ludwig Verst – siehe Bild) beim evangelischen Reformationsfest, weil dieses besondere als Ökumenisches Christusfest gefeiert wurde. Da haben sich die, die dabei waren, viel intensiver wahrgenommen. Und wer nicht dabei war, hat auf jeden Fall etwas versäumt.

Da stehst du einem Menschen gegenüber. Du siehst ihn. Er sieht dich. Es kommt darauf an, achtsam zu sein. Sehen heißt, achtsam sein.

In den kommenden Weihnachtstagen das Kind in der Krippe sehen, ja, Gott darin sehen, heißt für mich: An diesem Kind lernen, in jedem Menschen Gott zu sehen.

Wir katholischen und evangelischen Christenmenschen haben uns 2017 besser sehen gelernt. Das Jesuskind heilt die Wunden, die Eifer, Unduldsamkeit und menschlicher Hochmut zwischen den Konfessionen gerissen haben. Das Jesuskind heilt die Wunden, die durch die konfessionellen Gegensätze und die zerbrochene, eucharistische Mahlgemeinschaft gerissen werden.



Aber es hilft uns auch, dankbar wahrzunehmen, was wir aneinander haben. Wir verstehen uns besser. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums und die Praxis der Nächstenliebe. Deshalb wollen wir in der Zukunft nicht mehr getrennt glauben. Wir wollen gemeinsam glauben. Das Kind in der Krippe eint uns.

Wir wollen seine Zeugen sein in einer Welt, in der viele Menschen vom Evangelium nichts mehr wissen. Wir wollen ausstrahlen, wovon wir sprechen. Wir wollen aus der Liebe Gottes leben und sie weitergeben an alle Menschen. Das Kind in der Krippe sehen, ja, Gott darin sehen, heißt: in jedem Menschen Gott zu sehen.

Deshalb heißt „einander wahrnehmen“ auch:

- Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass Flüchtlinge menschenwürdig behandelt werden.
- Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass Menschen Wege aus der Armut finden.
- Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass wir die Natur als Schöpfung Gottes verstehen und deswegen sorgsam mit ihr umgehen.
- Wir setzen uns gemeinsam ein für die Überwindung von Gewalt, für Wege der Versöhnung zwischen den Menschen, damit das Leid und die Gewalt und der Tod endlich ein Ende haben.

Diesen Weg wollen wir gemeinsam gehen als Freundinnen und Freunde in Christus.

Das Evangelium von Jesus Christus wurde in der Reformationszeit neu entdeckt. Wir haben es gemeinsam, ohne Abstriche, ganz, voll. Was könnte die Verkündigung dieses Evangeliums in unserer Gesellschaft ersetzen?

Gibt es eine stärkere Botschaft, gerade im Blick auf die Armen und Schwachen, aber auch im Blick auf die Hoffnung für alle Menschen angesichts des Todes, der Gewalt, der Sünde, der Verstrickungen?

Wir Christenmenschen, egal welcher Konfession, verkünden einen Gott, der sich im Kind in der Krippe, dem späteren Mann am Kreuz, in unendlicher Liebe verschenkt und uns Wege der Heilung und der Versöhnung zeigt. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe. Wir sollen nicht jammern. Wir sollen nicht andere anklagen, sondern wir sollen uns selber auf den Weg machen.

Liebe katholische Christenmenschen, nehmen wir uns in diesem Sinne in den kommenden Wochen, ja, in den kommenden Jahren noch viel mehr wahr!

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr 2018!

Christian Werner

Pfarrer an der Evangelischen
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Straelen





Bei der Preisverleihung am 11.10.2017 waren anwesend: v.l.n.r. Karin van Dijk (Weltladen), Hubert Lemken (Kreisdekanat), Irmgard Paeßens, Hanni Lenzen und Eva Hammans (Weltladen), Edeltraud Dassek (Kreisdekanat), Maria van Eickels (Pastoralteam) (Foto: Bischöfliche Pressestelle / Christian Breuer)

Preisverleihung für Goldhandy-Aktion im Weltladen Straelen

„Herzlichen Glückwunsch. Sie haben gewonnen! Mit 150 Handys sind Sie Spitzenreiter im Kreis Kleve“, gratulierte Hubert Lemken am anderen Ende der Leitung. Dieser Erfolg kam für alle überraschend. Eine Woche lang hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Weltladen alte Handys gesammelt. Am Ende überreichten sie vier Kartons an Maria van Eickels, die sie an die missio-Stelle in Aachen verschickte. „Mit diesem Ausmaß haben wir nicht gerechnet“, sagt Hanni Lenzen über das Sammelergebnis in Straelen. „Einige Leute haben tütenweise alte Handys gebracht.“

Am 11. Oktober überreichte Hubert Lemken vom Kreisdekanatsbüro in Kleve den Sammlerinnen ein Preisgeld von 100 Euro. Daneben hatte er eine Urkunde und eine große Schutzengel-Medaille mitgebracht. (siehe Foto). Der Erlös aus der Handy-Sammelaktion kommt Familien im Kongo zugute. Dort sind Millionen Menschen im eigenen Land auf der Flucht vor einem Bürgerkrieg, der mit dem Verkauf von Mineralien wie Coltan und Gold finanziert wird. Diese Rohstoffe werden für die Produktion unserer Handys eingesetzt. Die Aktion Schutzengel

setzt sich dafür ein, dass der Erlös der Rohstoffe nicht mehr in die Hände der Kriegstreiber gelangt und dass Familien Zuflucht und Hilfe erhalten. Eine Recycling-Firma in Deutschland führt die Rohstoffe, die in den gespendeten Handys enthaltenen sind, der Wiederverwertung zu und spendet bis zu 1,- Euro pro Handy an die Aktion „Schutzengel“.

Die offizielle Aktionswoche „Goldhandys“ endete am 7. September. Die Sammelbox bleibt jedoch stehen. Ihre ausrangierten Handys können Sie weiterhin während der Öffnungszeiten im Weltladen abgeben.



Erneuerer und Visionär.

KAB-Gesprächsabend

Eine engagierte Gruppe von Teilnehmern aus dem „Laienstand“ traf sich zum Gesprächsabend über das Thema „Papst Franziskus – ein Erneuerer?“, das Hans Rütten einleitend mit einem Kurzreferat begann. Zunächst stellte er in einem Überblick über die Lebensdaten den Werdegang von Jorge Mario Bergoglio (*1936) bis zur Berufung ins Papstamt (2013) vor. Die Namensgebung „Franziskus“ wurde allgemein als erstes Zeichen eines Programms für sein Wirken gewertet. Die Zuwendung zu den Menschen, besonders zu den Armen, war ein deutlicher Fingerzeig in Richtung der „Option für die Armen“, wie sie von Papst Johannes XXIII. beim II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) gefordert wurde. Einfluss auf seine pastoralen Schwerpunkte haben sicher die Aussagen des „Katakombenpakt“ (1965), der von Dom Helder Camara (1909-1999) initiiert wurde, sowie das Schlussdokument der Bischofsversammlung von Aparecida (2007). In seinen Rundschreiben „EVANGELII GAUDIUM“ fordert er eine Erneuerung der Glaubensverkündigung durch alle Getauften, vor allem durch Taten der Barmherzigkeit und in der Enzyklika „LAUDATO SI“ mahnt er die Weltverantwortung für den Schutz des „gemeinsamen Haus: Erde“ und ihrer



Ressourcen an. Im Bereich der „Ökumene“ gab es eine Reihe von Aktivitäten. Deutlich ist hier seine Meinung, wie er sie bei der diesjährigen Audienz am Pfingsttag äußerte: „Der Geist erschafft die Verschiedenheit und die Einheit, formt ein neues Volk, das vielfältig und geeint ist: die universale Kirche“.

In der lebhaften Diskussion wurde das Wirken des Papstes positiv beurteilt. Bei den Problemen im Bereich der stärkeren Einbindung von Frauen in den pastoralen und priesterlichen Diensten, sowie in der drängenden Problemlösung bei der Zulassung zu den Sakramenten von wiederverheirateten Geschiedenen und der Kurienreform, forderte die Runde mutige Entscheidungen. << Hans Rütten

„Wer hat uns das eingebrockt?“

KAB-Gesprächsrunde

Im Gedenkjahr „500 Jahre Reformation“ war es angemessen, nach den Gründen der Zerwürfnisse, der Auseinandersetzungen und der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert zu fragen und deren Ursachen zu beleuchten. Pfarrer Christian Werner von der evangelischen Gemeinde in Straelen war zu Gast im Gesprächskreis der Katholischen Arbeiter Bewegung (KAB), der als kompetenter Referent die Entwicklungen und Strömungen in der Kirche des 15./16. Jahrhunderts darstellte und die Folgen der Umwälzungen am Beispiel des Lebens von Martin Luther (1483 – 1546) anhand historischer

Daten beschrieb und erläuterte. Das Bemühen Luthers um Reformen in der katholischen Kirche und Rückbesinnung auf das Evangelium waren die Triebfeder seines Handelns, der zeitlebens ein Suchender blieb. Die Folgen dieser „Reformation“ sind bis in die Gegenwart zu verspüren und belasten das Verhältnis der christlichen Kirchen untereinander sehr, obwohl es intensive Bemühungen der Annäherung gibt. Das Beispiel der ökumenischen Beziehungen der christlichen Kirchen in Straelen, so die Meinung der Gesprächsrunde, sei ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft. << Hans Rütten

WeG - Hauskreise - was ist das denn ?

Open your eyes - wecke deine Sinne.

Da fragt mich doch vor ein paar Tagen unsere Nachbarin – Oma Käthi - : „Was war denn am Sonntag morgen bei euch so früh los? So viele Leute, die bei euch rein und rausliefen.“ Tja, erklärte ich der alten Dame: „Das waren die Mitglieder unseres Hauskreises.“ „Hauskreis – was ist das denn?“ kam die Rückfrage von Oma Käthi. Ich erklärte Oma Käthi, dass ein Hauskreis eine Gruppe von Menschen aus unserer Gemeinde sind, die nach einem WEG Glaubenskurs sich entschieden haben, weiter regelmäßig über Glaubens Themen (Gott, Bibel, Papst, Bischöfe, Kirche, Gemeinde und vieles andere mehr) miteinander zu sprechen.

Wir treffen uns alle vier bis sechs Wochen, privat bei einer Familie zu Hause und sprechen über Glaubensfragen, die uns berühren. Eine oder Einer bereitet den Abend vor. Es wird miteinander gebetet, gesungen, diskutiert und auch schon mal ein Film angeschaut. Unser Hauskreis nennt sich – SINE NOMINE – und trifft sich schon seit neun Jahren. Mit dabei sind: Sigrun, Anne und Holger, Angelika und Michael, Brigitte mit Hans, Angelika mit Josef und Bärbel mit Rainer.

Und an jenem gewissen Sonntag morgen, als wir Oma Käthi mit unserer guten Laune und dem Gerüsel weckten, trafen wir uns in Broekhuysen zu unserem jährlichen Tagesausflug, wobei diesmal auch die Kinder von Angelika und Michael und der Hund dabei sein konnten.



Unser Ausflug führte uns in die Nordeifel, erst einmal zu der Bruder Klaus Kapelle (Nikolaus von Flüe). Der Architekt Peter Zumthor hat diese sehenswerte Kapelle im Auftrage der Landwirtsfamilie Trudel und Hermann Josef Scheidtweiler auf einem Hügel im freien Feld bei Wachendorf gebaut. Die Kapelle ist dem Friedensheiligen Nikolaus von Flüe geweiht. Ein architektonisches, beeindruckendes Bauwerk. Das Innere der Kapelle lädt zur Andacht und Innehalten ein. Wir hatten das Glück, das Stifterehepaar Scheidtweiler an der Kapelle kennen zu lernen und haben Frau Trudel S. mit unseren Taizé-Liedern erfreuen können und aus Dankbarkeit erfuhren wir von ihr, was ein „Obulus“ ist. Wobei das Wort Obulus (kl. Antike griechische Münze) uns den Rest des Tages begleitete.



Strahlender Sonnenschein begleitete uns auf den Weg zur Trappisten Abtei Mariawald, welches als Zisterzienser Kloster um 1480 gegründet wurde, eine sehr bewegte Geschichte erlebt hat und heute das einzige Trappisten Kloster in Deutschland ist. Eine herrliche Landschaft, ein Kloster ohne jegliche sakrale Kunst oder Sehenswürdigkeit und das ist schon wieder sehenswert. Aber das Klosterrestaurant bietet eine Erbsensuppe an, so dass Eintopf Fans aus aller Welt sich hier zum Erbsensuppenessen treffen. So auch unser Hauskreis.

Das Kloster lädt Männer zu Tagen der Stille ins Gästehaus ein, bei diesen stillen Tagen erleben sie auch das einfache Leben der Trappisten beim Beten, Arbeiten und Schweigen. Die tägliche Eucharistiefeier wird mit päpstlicher Erlaubnis grundsätzlich im tridentinischen Ritus gefeiert und die Kommunion wird ausschließlich als Mundkommunion gereicht.

Mit Erbsensuppe im Bauch fuhren wir ins Tal nach Heimbach. In Heimbach war die Wallfahrtskirche St. Salvator und St. Clemens unser Ziel. Durch die barocke Pfarrkirche St. Clemens gelangten wir in die hochmoderne Wallfahrtskirche St. Salvator mit dem wunderschönen Antwerpener Schnitzaltar, das in der Mitte das Gnadenbild der Abtei Mariawald beherbergt. Dieses Gnadenbild ist eine geschnitzte Pieta aus dem 15 Jhd. Die beeindruckende Glasfassade vom Glasmaler Georg Meistermann haben wir mit all ihrem Lichtspiel und Farbnuancen auf uns einwirken lassen. Mit mehr als

dreißig verschiedenen Grautönen und einigen kräftigen Farbtupfern hat der Künstler „Die Auferstehung Jesu“ dargestellt. Einfach herrlich, was da geschaffen wurde. Ein leckeres Eis aus einer der vielen Heimbacher Eisdieleln machte uns fit für die Rückfahrt nach Broekhuysen, wo wir aus „Gott gegebenem Anlass“ bei Zwiebelkuchen, Cidre und Wein den Hauskreistag ausklingen ließen.

Nun weiß jeder Leser und auch Oma Käthi, was ein Hauskreis ist und was die Leute des Hauskreises so tun, wenn sie sich Sonntags früh treffen.

WeG Hauskreise gibt es zur Zeit drei in unserer Pfarre. Sollte jemand Lust haben auf: Mitreden, -beten, -singen, nachdenken und barmherzig handeln, bitte Kontakt mit Diakon Holger Weikamp aufnehmen. << Rainer Gurski

Pfarreiratswahl 2017

Bis zum 12.11.2017 gaben genau 1700 Wahlberechtigte ihre Stimmen für die Pfarreiratswahl ab. Vielen Dank an die Wähler! Eine so hohe Wahlbeteiligung hatten wir noch nie. Die Pfarrgemeinde möchte den neuen Pfarreirats-

mitgliedern hiermit herzlich gratulieren und ihnen gutes Gelingen für ihre Amtszeit wünschen. Der Pfarreirat wird immer für vier Jahre gewählt. Zum neuen Pfarreirat gehören:



Mechtild Brassart



Frank Giesberts



Christoph Goumans



Kathrin Hammans



Margit Heufs



Britta Lüstraeten



Thomas Paes



Marlies Richter



Norbert Sensen



Josefine Spachtholz

Gottesdienstfeiern

Vom ersten Advent bis zum 07. Januar 2018

Für kurzfristig erfolgte Änderungen beachten Sie bitte das aktuelle Wochenblatt, das Publikandum oder auch die Ankündigungen auf unserer Homepage: www.kirche-straelen.de.



Gottesdienstfeiern in St. Peter und Paul und in der Marien-Hauskapelle

Sa, 02.12.	17:00	17.00 Vorabendmesse mit einem Gitarrenensemble aus Kevelaer
So, 03.12.	08:00	Messfeier
1. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
	10:45	Familienmesse
Mo, 04.12. Hl. Barbara	19:00	Abendmesse
Do, 07.12. Hl. Ambrosius	19:00	Roratemesse
Fr, 08.12. Hochfest Mariä Empfängnis	19:00	Festmesse
Sa, 09.12.	09:00	Festmesse und Patronatsfest der St. Barbara Bruderschaft
	17:00	Vorabendmesse, Aufnahme der neuen Messdiener
So, 10.12.	08:00	Messfeier
2. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
	10:45	Messfeier, zgl. Dankmesse 10 Jahre Karunai Kinderkirche im Gemeindehaus
	18:00	Spatzenchorkonzert
Mo, 11.12.	19:00	Festmesse
Di., 12.12.	14:30	Seniorenmesse
Do., 14.12.	19:00	Goldene Messe
Fr., 15.12.	08:00	ökumenischer Adventsgottesdienst der Sekundarschule
	19:00	Abendmesse
	20:00	Taizégebet im Gemeindehaus
Sa., 16.12.	10:00	Vorbereitungstreffen der Sternsinger im Gemeindehaus
	17:00	Vorabendmesse
So., 17.12.	08:00	Messfeier
3. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
„Gaudete“ (Freuet euch!)	10:45	Familienmesse
	17:00	Bußandacht
Mo., 18.12.	19:00	Abendmesse mit anschl. Beichtgelegenheit (Pfr. Wünschuh)
Do., 21.12.	19:00	Messfeier
Fr., 22.12.	10:00	Dankgottesdienst Gymnasium
	19:00	Abendmesse
Sa., 23.12.	17:00	Vorabendmesse
So., 24.12.16	15:00	Kinderkirche, Krippenfeier mit Spatzenchor
Heiligabend	15:00	Christvesper im Marien-Haus für Hausbewohner
	17:00	Familienchristmette mit Gitarrengruppe
	22:00	Christmette
Mo, 25.12.	08:00	Festmesse
1. Weihnachtstag	09:30	Festmesse im Marien-Haus
	10:45	Festmesse mit dem Musikverein Cäcilia
	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Jugendmesse mit dem Jungen Chor

Di., 26.12.	08:00	Festmesse
2. Weihnachtstag	10:45	Festmesse
Hl. Stephanus	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Mi., 27.12.	08:00	Festmesse und Patronatsfest der St. Johannes-Bruderschaft
Hl. Johannes, Apostel	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Do., 28.12.	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Unschuldige Kinder	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	17:40	Fahrdienst nach Holt zum Bethlehemgang
	18:00	Bethlehemgang, Start: St. Georg, Auwel-Holt
Fr., 29.12.	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Messfeier
Sa., 30.12.	19:00	Vorabendmesse
So., 31.12.	08:00	Festmesse
Hl. Silvester	10:00	Festmesse im Marien-Haus
Fest der heiligen Familie	10:45	Festmesse
	17:00	Andacht zum Jahresende
Mo., 01.01.	10:45	Festmesse für die ganze Gemeinde
Neujahr	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Hochfest der Gottesmutter Maria	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Di., 02.01.	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Hl. Gregor	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Hl. Basilius der Große		
Mi., 03.01.	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Do., 04.01.	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Messfeier
Fr., 05.01.	10:00	Messe im Marien-Haus
Herz Jesu	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Messe in St. Georg, Auwel-Holt, anschl. Neujahrsempfang (die Messe in St. Peter und Paul entfällt)
Sa., 06.01.	09:00	Aussendung der Sternsinger
Hochfest Erscheinung des Herrn	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Festmesse
So., 07.01.	08:00	Messfeier
	09:30	Messfeier im Marien-Haus
	10:45	Messe mit Sternsängern und Kindersegnung und Kinderkirche
	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe

Gottesdienstfeiern in St. Georg

So., 03.12.	09:30	Messfeier mit Kirchenchor
1. Advent	15:30	Messe in polnischer Sprache
Mi., 06.12.	19:00	Abendmesse
Hl. Nikolaus		
So. 10.12.	09:30	Familienmesse
2. Advent		
Mi., 13.12.	19:00	Roratemesse



So., 17.12.	09:30	Messfeier
3. Advent („Gaudete“)	15:30	Messe in polnischer Sprache
Mi., 20.12.	19:00	Andacht zur Herbergssuche im Pfarrheim, gestaltet von den Messdienern Die Abendmesse fällt aus.
So., 24.12.	15:00	Krippenfeier für Kinder
4. Advent	17:00	Familienchristmette mit Bläsergruppe und Kirchenchor
Heiligabend		
Mo. 25.12.	09:30	Festmesse
1. Weihnachtstag		
Di., 26.12.	09:30	Festmesse
2. Weihnachtstag		
Hl. Stephanus		
Mi., 27.12.	09:30	Festmesse mit Musikverein
Hl. Johannes, Apostel		
Do., 28.12.	18:00	Bethlehemgang
Sa., 31.12.	09:30	Festmesse
Silvester	17:00	Andacht zum Jahresende
Fest der Hl. Familie		
Mi. 03.01.	19:00	Messfeier
Fr, 05.01.	19:00	Messe mit anschließendem Neujahrsempfang
Sa, 06.01.	10:00	Aussendung der Sternsinger
So, 07.01.	09:30	Familienmesse mit den Sternsängern
	15:30	Messe in polnischer Sprache



Gottesdienstfeiern in St. Cornelius

Sa, 02.12.	17:00 (!)	Vorabendmesse mit Kirchenchor
1. Advent		
Di, 05.12.	19:00	Abendmesse
Hl. Anno		
Sa, 09.12.	18.30	Vorabendmesse
2. Advent		
Di, 12.12.	19:00	Roratemesse
Sa, 16.12.	18.30	Vorabendmesse
3. Advent		
Di, 19.12.	19:00	Abendmesse
Fr, 22.12.	18:00	Spätschicht
Sa, 23.12.	18:30	Familienmesse
So., 24.12.	15:00	Krippenfeier für Kinder
4. Advent	17:00	Christmette mit Kirchenchor
Heiligabend		
Mo. 25.12.	10:00 (!)	Festmesse
1. Weihnachtstag		
Di., 26.12.	09.30	Festmesse mit Musikverein
2. Weihnachtstag		
Hl. Stephanus		
Sa., 30.12	18:30	Festmesse Hl. Familie
Sa., 31.12.	17:00	Messe zum Jahresende
Silvester		
Fest der Hl. Familie		
Di, 02.01.	19:00	Abendmesse
Sa, 06.01.	09:30	Aussendung der Sternsinger
	18:30	Familienmesse mit den Sternsängern

Gute Ratschläge von der Polizei

Rudolf Dinkhoff bei der ARG.

Der September-Treff der Alten- und Rentner-Gemeinschaft begann mit einem Gottesdienst, in dem Kaplan Ebbo Ebbing an den 20. Todestag von Mutter Teresa (1910 – 1997) und ihr Leben und Wirken für die Armen erinnerte. Dazu passte das Wort der Lesung aus dem Jakobusbrief: „...so ist der Glaube ohne Werke tot“. Im Gemeindehaus St. Peter und Paul trafen sich danach fast 60 ältere Mitbürger zur Kaffeetafel. Gast war Kriminalhauptkommissar Rudolf Dinkhoff, der Hinweise, Erklärungen, Ratschläge und detaillierte Darstellungen über Verhaltensweisen zum aktuellen Thema „Wie schütze ich mein Hab und Gut?“ gab. Hieraus ergaben sich Fragen und Schilderungen der Anwesenden insbesondere über Vorsichts- und Sicherungsmaßnahmen im häuslichen Bereich. Eine Fülle von Beispielen aus



der Praxis der Polizeiarbeit wurde erschreckend deutlich. Dinkhoff ermunterte die Zuhörer in verständlicher, lockerer Form den Rat der Polizei, der auf Erfahrungen beruhe, anzunehmen. Ergänzend dazu gab es einige Broschüren, die weitere Hilfen erklären. << Hans Rütten

Keine magische Perlenschnur

Oktobertreff der ARG.

Der Senioren-Treff der Alten- und Rentner-Gemeinschaft begann mit einem Gottesdienst in St. Peter und Paul, den Pfarrer Charles Raya am Gedenktag des hl. Viktor von Xanten mit den 60 Besuchern feierte.

Beim anschließenden Zusammensein an der herbstlich geschmückten Kaffeetafel im Gemeindehaus konnte das ARG-Team die Pastoralreferentin Maria van Eickels (Foto) begrüßen.

In einem Vortrag stellte sie die „bewegende Geschichte des Rosenkranzes“ vor, der als besonderes meditatives, betrachtendes Gebet eine viele Jahrhunderte alte Tradition der Volksfrömmigkeit hat und deshalb keine „magische Gebetsschnur“ ist. Die geschichtlichen Anfänge (12. Jahrh.), die Dominikus-Legende und die Einführung des Rosenkranzfestes nach der Seeschlacht von Lepanto (1572) waren Ereignisse auf dem Weg zur heutigen Gebetspraxis bei Prozessionen, Totengedenken und Wallfahrten. Die Zuhörer ergänzten die Ausführungen durch eigene Erlebnisse aus ihrer Kindheit oder aus Zeiten von Not und Krieg. Das „Ave Maria“ ist das Ergebnis dieses historischen Weges. << Hans Rütten

rungen durch eigene Erlebnisse aus ihrer Kindheit oder aus Zeiten von Not und Krieg. Das „Ave Maria“ ist das Ergebnis dieses historischen Weges. << Hans Rütten





kfd Broekhuysen

Die Frauengemeinschaft Broekhuysen hat in diesem Jahr mehrmals das Motto „Open your eyes – Wecke deine Sinne“ befolgt.

Am 26. Juni fand die alljährliche Fahrradtour statt. Die Radfahrerinnen fuhren voran und dahinter ein Planwagen mit den Frauen, die sich nicht mehr sicher auf dem Fahrrad fühlen. Unterwegs haben wir die Fahrt durch die schöne Natur genossen, bis wir schließlich am Café Kälberstall in Wachtendonk, ankamen. Dort gab es natürlich leckeren Kuchen für den Gaumen. Gestärkt ging es weiter zum Naturparkzentrum „Haus Püllen“ in Wachtendonk. Dort hatten wir eine sehr interessante Führung. Wir bekamen gute Informationen und es gab viel zu sehen und zu bestaunen. Es lohnt sich, das Haus mit dem großen Garten, der bis zur Niers führt, zu besuchen. Den Abschluss machten wir am Pfarrheim. Dort konnten wir uns an einem Grillbüfett satt essen.

Der zweite Ausflug führte uns am 19. Juli nach Bonn. Bei strahlendem Sonnenschein fing der Ausflug im Marienhaus Straelen an. Dort gab es ein tolles Früh-

stücksbüfett. Wir sind der Meinung, dass es sehr zu empfehlen ist.

Mit dem Bus fuhren wir anschließend nach Bonn. Mit einem Rundgang durch die Innenstadt, auf den Spuren der Bonnerinnen, wurden unsere Sinne geweckt. Aufmerksam hörten wir der Stadtführerin zu und konnten Dinge sehen und entdecken, die wir ohne Informationen übersehen hätten. Zum Beispiel hörten wir von der Gebäranstalt, von Johanna Kinkel und von den Beueler Wäscherinnen.

Die Zeit zur freien Verfügung nutzten viele zum Shoppen, denn in den Geschäften war es angenehm kühl. Ein Besuch beim Haribo Shop war natürlich auch dabei. Ein Gewitter zog am späten Abend über Bonn hinweg. Doch wir hatten Glück und saßen bei einem gemütlichen Abendessen zusammen.

Gerne wecken wir bei unseren Veranstaltungen die Sinne der Frauen. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr junge Frauen den Weg zu uns finden. << Brigitte Linßen

„Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege“

Dieses Lied der kfd besingt ein LEBEN AUS DER HOFFNUNG.

1. Wenn enttäuschte Sicherheiten fallen,
wenn Gewohntes zerbricht,
werden wir befreit zu eigenem Schauen,
springen Türen auf, springen Türen auf.

Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege,
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt, Zorn und Trauer
teilen wir uns mit: Leben aus der Hoffnung.

2. Wenn bewusst Talente sich entfalten,
wenn Vertrauen gewinnt,
spüren wir gestärkt das neue Leben,
Grenzen lösen sich, Grenzen lösen sich.

Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege,
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt, Mut und Weite
teilen wir uns mit: Leben aus der Hoffnung.

3. Wenn wir Vielfalt als Geschenk begreifen,
Strom der Fülle aus Gott,
loben wir die Weisheit und die Güte,
laden alle ein, laden alle ein.

Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege,
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt, Sinn und Segen
teilen wir uns mit: Leben aus der Hoffnung.

4. Wenn wir liebend unsre Welt gestalten,
wenn Begegnung geschieht,
werden wir vereint die Wunden heilen,
teilen Last und Brot, teilen Last und Brot.

Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege,
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt, Kraft und
Glauben teilen wir uns mit: Leben aus der Hoffnung.

Lasst uns miteinander gehen ...“

(Lied der kfd). Entnommen aus „Frauen auf dem Wege: Neue geistliche Lieder- Liederbuch der kfd“.

Wenn Gewohntes, Liebgewonnenes zerbricht, plötzlich nicht mehr da ist, entstehen Leere und Unsicherheit. Der Vorstand der kfd Straelen muss sich im Januar 2018 neu finden, da fünf Mitglieder nicht mehr für eine Wahl zur Verfügung stehen.

Im Laufe der kfd-Geschichte fanden sich immer wieder neue Mitglieder und Aktive für den Vorstand, es entstanden neue Tanz-, Karneval- und Gymnastikgruppen. Oft lösten sich solche Gruppen auch wieder auf. Da, wo Gewohntes zerbrach, sprang anderswo wieder eine Türe auf in Form einer neuen Idee oder einer neuen Initiative. Immer wenn neue Mitglieder aktiv werden, kann man eine Veränderung feststellen. Jeder hat ein Talent, eine Begabung, die für unsere Frauengemeinschaft eingesetzt werden kann.

Wie schwierig es ist, Vorstände neu zu besetzen, Mitglieder und Mitarbeiterinnen zu gewinnen, zeigte sich in den vergangenen Monaten. Leider haben sich noch nicht genügend Frauen bereit erklärt, im Vorstand mit zu wirken. Und gerade die Vielfalt der aktiven Mitglieder garantiert eine Fülle an Ideen, eröffnet neue

Möglichkeiten und Chancen. Gemeinschaft ist da, wo Menschen sich liebevoll begegnen. Die Aktivitäten und Angebote der kfd vermitteln Freude, Spaß und ein Miteinander; ein Zugehörigkeitsgefühl.

Wir feiern Karneval, Advent und andere Feiertage, brechen zu Tages- und Fahrradtouren auf, sitzen bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen, werden von Referenten über aktuelle Themen informiert oder wir treffen uns an den Kreativ-Abenden im Gemeindehaus. An Weihnachten wollen wir einfach mal all jenen DANKE sagen, die uns begleitet und unterstützt haben oder von denen wir etwas lernen konnten. Wir planen das Programm für das kommende Jahr und hoffen auf ein gutes Gelingen, rege Beteiligung und wohlwollenden Zuspruch. Schritt für Schritt gehen wir in die Zukunft, in das neue Jahr. Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege.

Eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und viel Schönes im neuen Jahr wünscht Ihnen

Ihr kfd-Vorstand

Das Adventsgesicht der Christen

„Bitte warten Sie hier!“, sagte ich zu dem Blinden und ließ ihn an einer verkehrsgeschützten Ecke des Großstadtbahnhofs allein.
Ich wollte ihm das Gewühl ersparen auf dem Weg zum Schalter,
zur Auskunft und zur Fahrplantafel.

Als ich später zurückkehrte, sah ich ihn schon von weitem stehen, während die Menschen an ihm vorbeihetzten, ein Kind ihn anstarrte, ein Gepäckkarren einen Bogen um ihn fuhr und ein Zeitungsverkäufer ihn vergeblich ansprach und dann fast scheu wieder von ihm wegging.

Er war ganz still, der Blinde,
und auch ich musste ein paar Augenblicke stehen bleiben.
Ich musste sein Gesicht ansehen.

Die Schritte um ihn her und die vielen unbekanntenen Stimmen
und all die Geräusche des lebhaften Verkehrs,
all das schien für ihn keine Bedeutung zu haben.
Er wartete.

Es war ein geduldiges, vertrauendes und gesammeltes Warten.
Es war kein Zweifel auf dem Gesicht, dass ich etwa nicht wiederkommen würde.
Es war ein wunderbarer Schein der Vorfreude darin. Er würde bestimmt wieder bei der Hand genommen werden. Ich kam nur langsam los vom Anblick dieses eindrucksvoll wartenden Gesichtes mit den geschlossenen Augen.

Dann wusste ich auf einmal
**SO MUSS EIGENTLICH DAS ADVENTSGESICHT
DER CHRISTEN AUSSEHEN!**

Quelle: Bardeler Adventsmeditationen 2016

Messdienerstunden in St. Peter und Paul

Unsere angehenden Messdiener bereiten sich seit der Erstkommunion auf ihren Dienst als Messdiener vor. Sie werden begleitet von Ebbo Ebbing, Julia Klein und Franka Ernst. In den wöchentlichen Gruppenstunden fehlt es neben dem Üben nicht an Spiel und Spaß. So haben die kleinen Messdiener in der letzten Gruppen-

stunde vor den Herbstferien Kürbisse bemalt. Dabei sind ganz tolle Werke entstanden, die nun den Garten oder die Haustür der Kinder und ihrer Familien schmücken. Nach den Ferien geht es dann mit voller Kraft weiter, denn Anfang Dezember ist die Aufnahme der Neuen geplant. << Franka Ernst



Straelener MessdienerInnen im „Kernie“

Am 15. und 16. September unternahmen unsere Messdienerinnen und Messdiener gemeinsam einen Ausflug zum Kernwasserwunderland. 32 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene brachen am Freitag, 15.09., gegen 17.30 Uhr mit dem Reisesegen von Pfarrer Verst in Richtung Kalkar auf. Im Pfarrheim Niedermörmter wurde das Nachtlager aufgeschlagen. Spiele, ein leckeres Abendessen und eine Nachtwanderung sorgten für gute Stimmung. Am folgenden Tag trafen sich alle gegen 10.00 Uhr am Eingang vom Kernwasserwunderland, um den Tag im Freizeitpark zu verbringen, was alle mit viel Spaß genießen konnten. Gegen 18.00 Uhr trafen alle wohlbehalten und fröhlich wieder in Straelen ein. << Maria van Eikels

P.S. Bei der Nikolausfeier am 9.12.2017 werde ich mich von der Messdienerarbeit verabschieden, um mich in Zukunft mehr in der Frauen- und Familienarbeit zu engagieren.



Neue Meßdiener...



... in St. Cornelius

In Broekhuysen wurden Mats Hünnekens, Julia Horster, Isabelle Horster und Phillip Bocksteger auf die neue Aufgabe als Messdienerin und Messdiener durch Pastor Charles vorbereitet.

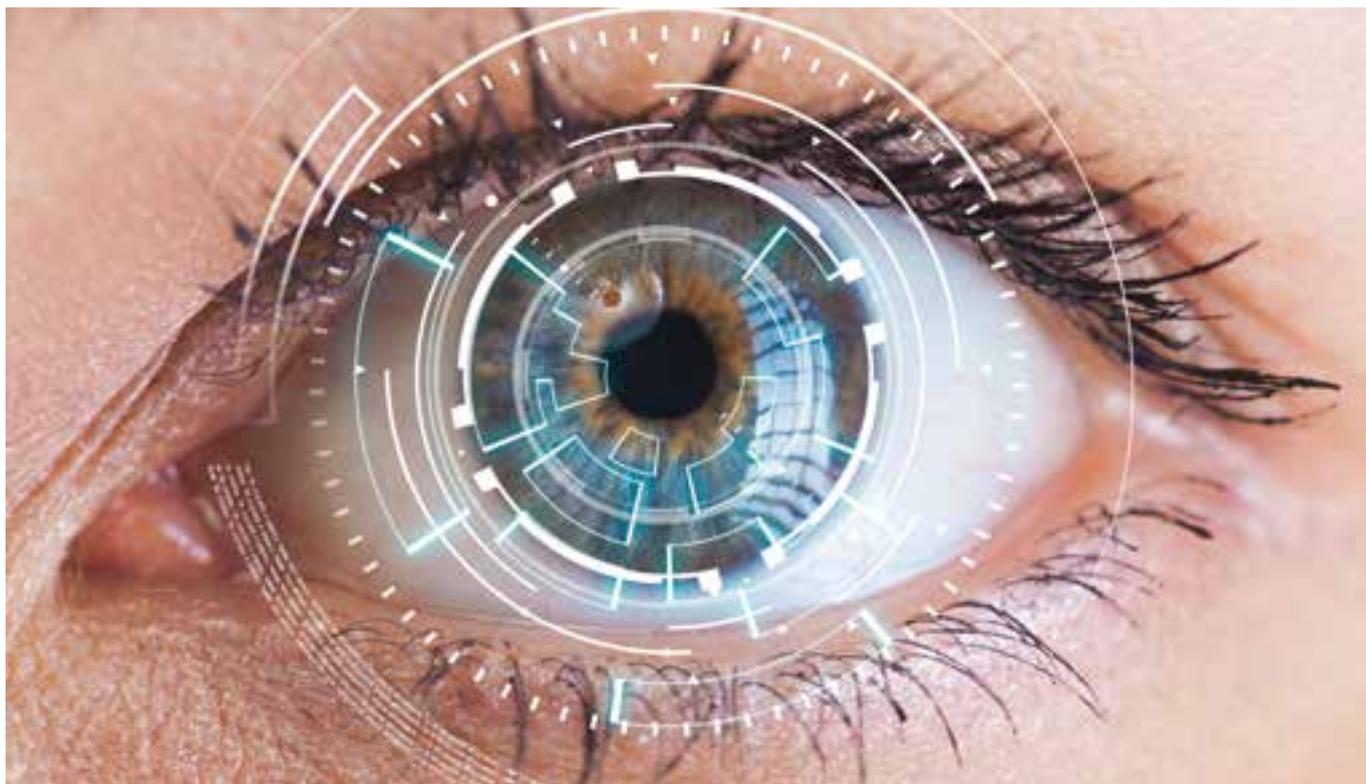
Am 07. Oktober 2017 wurden sie in einer feierlichen Messe eingeführt. Fast alle anderen Messdienerinnen und Messdiener aus Broekhuysen haben an der Einführungsmesse teilgenommen.

Die Messdienergruppe in Broekhuysen hat nun insgesamt 19 Messdienerinnen und Messdiener.

...in St. Georg

Im Dankgottesdienst der Kommunionkinder machte Martina Holtmanns Werbung für die Messdiener in Auwel-Holt. Es meldeten sich ein Junge und drei Mädchen. Nun hieß es jeden Freitag um 18:00 Uhr in der Kirche üben. Am 15.10.2017 um 9:30 Uhr war es endlich soweit. Unsere neuen Messdiener wurden bei einem festlichen Gottesdienst als Ministranten in unserer Gemeinschaft aufgenommen. Dazu gehören Armin Weghaus, Mia Kroppen, Amelie Auwelaers und Hannah Neinhuis.





Gutes Sehen bedeutet Lebensqualität

Was es heißt, wieder richtig gut sehen zu können, davon können Menschen berichten, die nach einer Grauen-Star-Operation ihren Verband abbekommen.

Beim Grauen-Star (Katarakt) handelt es sich um eine weit verbreitete Augenerkrankung, die in der Regel im fortgeschrittenen Alter auftritt. Der „Graue Star“ ist eine Eintrübung der Augenlinse. Das Sehen wird schlechend schlechter, die Farben werden trüber und werden anders wahrgenommen. Zugleich tritt eine zunehmende Blendempfindlichkeit auf.

Bei der Augenoperation wird die Augenlinse mit Hilfe einer Ultraschallsonde zertrümmert und die Linsenreste mit winzigen, feinen Instrumenten abgesaugt. Danach wird eine neue klare Kunstlinse eingesetzt. Diese Operationstechnik ist so weit entwickelt, dass die Operation nur ca. 10 Min. andauert. Sie wird weltweit am häufigsten und erfolgreichsten angewendet.

Die meisten Menschen berichten nach der Verbandsabnahme, wie toll und klar sie Farben jetzt wieder wahr-

nehmen. Sie würden jetzt erst sehen, wie schlecht die Sehkraft vorher überhaupt war.

Alles wirke nun deutlich heller und freundlicher. Der Unterschied zum nichtoperierten Auge wird deutlich wahrgenommen. Häufig stellen die Patienten verschämt fest, dass ihre Kleidung farbmäßig überhaupt nicht zusammen passt und Flecken aufweist. Auch wird den Arzthelferinnen später erzählt, dass dringend das Haus renoviert werden müsse, da die Fliesen ganz andere Farben hätten als bisher angenommen, die Tapeten verblichen seien und die Gardinen grau und schmutzig wirken würden.

Dieser Aha-Effekt tritt aber nicht immer sofort nach der OP bei allen Patienten ein. Manchmal ist am Anfang das Sehvermögen noch etwas eingeschränkt. Bilder zeigen sich verschwommen. Insgesamt dauert es ca. sechs Wochen, bis die endgültige Sehschärfe erreicht und eine Brillenbestimmung sinnvoll ist. Doch dann steht einem richtig guten Sehen nichts mehr im Weg, denn gutes Sehen bedeutet Lebensqualität. << Carina Jacobs

Taizé – ein Ort der Freude, Einfachheit und Barmherzigkeit

Vom 22.- 29. Oktober haben sich 43 Jugendliche und Erwachsene aus unserer Gemeinde auf den Weg nach Taizé in Frankreich gemacht, wo in diesem Jahr etwa 2.500 Jugendliche verschiedener Nationen, vor allem aber aus Deutschland und Frankreich, zusammen kamen. Die Jugendlichen haben gemeinsam mit der internationalen Brüdergemeinschaft von Taizé an den Gottesdiensten teilgenommen, haben sich in täglichen Bibelgesprächen ausgetauscht und auch nötige Dienste verrichtet. Etwa die Hälfte der Gruppe fuhr zum wiederholten Male mit. Es waren aber auch Firmlinge dabei, die im Rahmen ihrer Firmvorbereitung erstmalig

Taizé erlebt haben. Sie haben für uns einen Erfahrungsbericht geschrieben:

Bei Regen ging es am Sonntag, den 22. Oktober, um 6.00 Uhr morgens für uns los nach Taizé. Wir hatten keine Ahnung, was uns erwartet. Also waren wir sehr gespannt und aufgeregt, wie es wohl werden würde. Als wir um etwa 17.00 Uhr ankamen, herrschte in Taizé großes Chaos. Doch die Sonne schien. Mit viel Ruhe und Geduld warteten wir auf die Zimmeraufteilung. In den Bibelstunden lernten wir viele neue Freunde kennen. Alle waren sehr offen und wir haben viel zusam-



Begleitung: Sigrun Bogers, Ebbo Ebbing, Jasmin Cox, Noël Paasen, Birgit Steinker, Stefanie Rotermann - Firmlinge: Hannah Born, Hannah Brüx, Kathrin Cremers, Daniel Drießen, Julius Gielen, Ruth Janhsen, Julia Klein, Louis Lemmen, Ann-Kathrin Pastors, Grete Ripkens, Timo Spachtholz, Leonie Thekook, Laurenz Thockok, Hannah Warmerdam, Pia Wessels, Franziska Wiegmann, Luca Wienhofen - Weitere Jugendliche: Isabelle Brock, Aaron Deckers, Franka Ernst, Alexander Hammans, Fabian Heitkamp, Julian Hielscher, Anne Keysers, Franziska Kratzke, Sophia Linßen, Dana Paasen, Henrik Peltzer, Niklas Peltzer, Henning Steinker, Lukas Steinker, Lukas Thockok, Ines van Afferden - Außerdem: Franziska Hammans, Kathrin Hammans, Hans-Gerd Gellen, Marion Thockok

men gelacht. Die Älteren haben uns immer bei Fragen und Problemen geholfen und hatten ein offenes Ohr für uns. Jeder einzelne Gottesdienst war etwas ganz Besonderes. Wir sangen in mehreren Sprachen und verbrachten einen Teil des Gottesdienstes in Stille. So hatte jeder die Chance, über Persönliches nachzudenken. In den Gottesdiensten sang jeder mit, wodurch alle miteinander verbunden waren. Durch die ganz neue Art von Gottesdiensten und den Austausch in den Bibelstunden, dachte jeder von uns sehr viel über seinen Glauben nach. Das Essen war erwartungsgemäß nicht das allerbeste. Allerdings hat es bei einigen von uns dann doch die Erwartungen übertroffen. Aber vor allem das besondere Taizé-Feeling hat unsere Erwartungen übertroffen. Am Ende brachte uns unser Busfahrer Erwin alle wieder unverletzt und gesund nach Hause. Insgesamt war diese Taizé-Fahrt eine sehr schöne Erfahrung und wir sind den Betreuern sehr dankbar für das tolle Erlebnis. << Sigrun Bogers

Wenn ihr neugierig geworden seid und die Atmosphäre von Taizé selbst erfahren wollt, könnt ihr gerne an unserem Taizégebet am 15. Dezember um 20 Uhr im Gemeindehaus teilnehmen. Wir freuen uns auf euch!



Tannenbaum- sammlung

der Sportfreunde Broekhuysen am 13. 1. 2018

Die Jugendabteilung der Sportfreunde Broekhuysen führt am Samstag, 13. Januar 2018, in Straelen wieder eine Tannenbaumsammlung durch. Die Spieler der A-Jugendmannschaft sammeln ab 8:00 Uhr im Stadtkern von Straelen und im Ortskern von Broekhuysen Weihnachtsbäume ein. Es wird gebeten, die Tannenbäume gut sichtbar an die Straße zu legen. Die Spielerinnen und Spieler der jüngeren Jugendmannschaften bitten in Begleitung ihrer Eltern um eine Geldspende für das Einsammeln der Bäume. Die Spenden kommen der Vereinsjugendarbeit zugute.

Lagerleben

War das wieder ein tolles Jahr im Sauerland. Mit 365 Kindern und 80 Betreuern war das Gebiet um Olsberg wieder fest in Straelener Hand. Leider waren nicht immer alle Tage sonnig und man musste auch schon mal die Regenjacke anziehen, aber richtig gestört hat es niemanden so wirklich.

In Ostwig waren dieses Jahr die Kinder aus dem 2./3. Schuljahr bei den „Wilden Kerle“ in bester Stimmung. Nicht weit entfernt in Gevelinghausen konnte man im 7. Schuljahr mit „Harry Potter“ auf die Jagd nach „...“ gehen. Das 4./5. Schuljahr war in Elleringhausen als „Indianer“ unterwegs und in Hildfeld war das 6. Schuljahr bei der „Police Academy“ untergebracht.

Das Große Jungenlager, als „Gangs of New York“ unterwegs, war in Wiemeringhausen zu Hause und das Große Mädchenlager als „Horrorcircus“ in Helmeringhausen. Beide Lager hatten sich dieses Jahr auch ein großes Schützenfest mit einem kleinen Festumzug in Wiemeringhausen vorgenommen, der sogar ein paar Zuschauer anlockte und für Begeisterung in der sauerländischen Bevölkerung sorgte.

Rundum kann man auch wieder in diesem Jahr allen Beteiligten ein großes Lob aussprechen. Die Vorbereitung hat sich bezahlt gemacht und am Tag der Ankunft konnte man wieder glückliche Kinder in Straelen sehen. Ein großer Dank geht an alle Sponsoren und Unterstützer. Wir danken auch Pfarrer Charles und Kaplan Ebbing für die schönen Gottesdienste, die sie mit uns gefeiert haben.

Die ersten Termine für das neue Sauerlandjahr:

- Anfang Dezember:
Elterninformationsabend „Sauerlandlager“
genauer Termin wird noch bekannt gegeben
- Januar: Samstag, 13.01.2018
Kinderanmeldung: 12:00 – 15:00 Uhr
- Juli: Sauerlandlager, 13.07.18 – 27.07.2018

Bis dahin wünschen Wir Ihnen und Euch noch eine schöne Adventszeit und Frohe Weihnachten, sowie einen guten Rutsch!

DIE FURIERE

Sanierung der Broekhuysener Friedhofswege

Am Samstag, 25 März 2017, hat die St. Cornelius Bruderschaft Broekhuysen die im Juni 2016 durch Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogenen Friedhofswege, geebnet und mit neuem Splitt versehen. Zwölf Corneliusbrüder, ausgerüstet mit Hof-Trac, Walze, Harken, Schaufeln usw., haben sich Zeit nehmen können, die Friedhofswege wiederherzustellen. Nach getaner Arbeit wurde im Hause Gielen noch eine Kleinigkeit gegessen und das eine oder andere Bierchen getrunken. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Helfer.

<< Hugo Hamanns



Kirche und Karneval

Das große K mit Helau, Konfetti und Kamelle wirft schon seinen närrischen Schatten in die Adventszeit. Die Prinzenproklamation ist vorbei, der neue Prinz Karneval und seine Garde sind dem Narrenvolk vorgestellt worden. Zur intensiven Vorbereitung auf die sehr kurze Karnevalszeit wurde schon im September die Kirche für kurze Zeit zum Narrenschiff. In Abstimmung und unter Aufsicht von Pastor Verst stürmten Prinz und

Garde nach dem Hochamt am 17. September die Sakristei – stürmten aus dem Grund, das niemand die Herren in vollem Ornat sehen durfte. Schnell zwei, drei Bilder gemacht und schon ging es weiter. Die Garde hat es aber nicht versäumt bei diesem Besuch Gottes Segen für die kommenden Session zu erbitten. Die neue Standarte der Prinzengarde wurde durch Pastor Verst gesegnet. << Stefan Terheggen



Briefmarken helfen

Das Apostolat ABC Briefmarken der Steyler Missionare ist auch in diesem Jahr auf einem guten Weg. Zuversichtlich hoffen wir alle zugesagte Unterstützungen für die Missionsprojekte erfüllen zu können. Es ist das Ziel, die von den Missionsstationen in uns gesetzten Erwartungen noch bis Ende des Jahres zu erfüllen, insbesondere handelt es sich noch um zwei Projekte: ABC-Projekt Papua-Neuguinea: „Frauenförderung tut Not.“ ABC-Projekt Paraguay „Agarschule in Curuguay. Aus den erfolgten Unterstützungen erhalten wir viele aner-

kennende Zuschriften. Diese anerkennenden Worte geben wir an Ihre Gemeinde weiter. Ihre Bereitschaft Briefmarken zum Verlauf zu bearbeiten und zu sammeln, ist vorbildlich und dient der guten Sache. Sie unterstützen damit unsere missionarischen Aufgaben, tragen diese Arbeit mit und hilft unserem Apostolat Briefmarken. Mit Ihrem tollen Einsatz wird weiter gerechnet. Gutes tun. Mit Briefmarken - Durch kleine Projekte den Menschen vor Ort nachhaltig helfen. << Die Steyler Missionare



Straelener Herbstwallfahrer: Pilgern ist Genuss des Lebens

Erschöpft, aber glücklich vom Pilgern zurück

Das muss man wissen. Wer sich für's Pilgern entschließt, muss sich für eine Woche von den gewohnten Annehmlichkeiten des Alltags verabschieden. Mal anders leben. Sehr früh aufstehen, anstrengende Wanderungen bewältigen, mit allen in Turnhallen übernachten, jeden Abend den Schlafplatz neu einrichten - unterwegs sein und nicht wissen, was kommt. Privatsphäre ist nicht. Da fragt man sich doch - was macht den Reiz des Pilgerns eigentlich aus?

Die Antwort ist ganz einfach. Es ist spannend und macht glücklich, in Gemeinschaft unterwegs zu sein, den Glauben an Jesus Christus neu zu erleben und auch zu erfahren, Zweifel am Glauben zulassen zu dürfen.

Und da kommt beim Wandern eine Hand, so hier und da, und gräbt sich in deine. Oft eine kleine vertrauensvolle Kinderhand. Aber auch erwachsene Leute, die

Hilfe brauchen im Leben und in dieser Wallfahrt neuen Lebensmut erfahren. Vielleicht sogar lernen, das Leben nicht nur schwer zu nehmen, sondern auch wieder offen für die schönen Dinge zu sein. Viele Gespräche, den ganzen Tag an der frischen Luft, herrlich wandern - ganz sorglos. Und wenn die Wälder auch noch so endlos scheinen - Wanderführer Toni hat immer einen Plan. In diesem Jahr führte die 36. Herbstwallfahrt 65 Pilgerinnen und Pilger zum Heiligen Kornelius nach Kornelimünster - erstmals unter der Leitung von Petra und Jürgen Jacobs. Sie haben ihre verantwortungsvolle Aufgabe überaus souverän gemeistert, was ihnen den herzlichen Dank und die absolute Wertschätzung aller Pilger und Pilgerinnen einbrachte.

Ganz besonders freute es die neuen Pilgereltern, dass auch in diesem Jahr wieder viele Kinder und Jugendliche mit dabei waren. Nach Gottesdienst und Reise-

segensreich ging es sonntags mit Privat-Fahrzeugen nach Heimbach, dem Ausgangspunkt der Wanderung. Weitere Stationen waren dann Nideggen, Düren, Stolberg-Gressenich und Kornelimünster, wo die Pilgerinnen und Pilger aufs Herzlichste willkommen geheißen wurden. Der Weg war kein einfacher, aber zu meistern. Eine besondere Herausforderung war am Dienstag zu bewältigen, als ein umgestürzter Riese von Baum den Wanderweg versperrte. Wanderführer Toni und „die in Ausbildung befindlichen“ Wanderführer-Nachfolger Christian Gomolka und Hermann Brimmers mussten eine Alternative finden und leiteten die Pilger sicher über eine recht spektakuläre Ausweichroute. Es galt, einen sehr steilen Hang zu überwinden, was aber mithilfe der Unterstützung aller Pilgerinnen und Pilger untereinander gelang.

Schön war, dass der Wettergott es gut mit uns gemeint hat. Es war zwar frisch und auch die Sonne zeigte sich nur selten, aber die Regenbekleidung konnte während der ganzen Woche im Koffer bleiben.

„Jesus lebt“ war das übergreifende Thema dieser Wallfahrt, welches das Messvorbereitungsteam mit Pilgerpastor Ludwig Verst vorbereitet hatte. Jeder Tag hatte ein eigenes Thema, das in der Messe und in den anderen Beiträgen vorkam. Folgende Themen haben wir betrachtet:

- Jesus lebt – Jesus erkennen
- Jesus lebt – an ihm zweifeln
- Jesus lebt – durch ihn handeln
- Jesus lebt – auf ihn hoffen
- Jesus lebt – mit ihm jubeln

Eine der wunderbarsten Botschaften war der Satz: „Genieße das geschenkte Leben“. Eine Botschaft, die wir Pilger an alle Menschen weiter verschenken möchten. Unterwegs gab es viele Gebete, Rosenkränze und Geschichten. Pilger sind fröhliche Leute, die auf dem Weg sind und neue Erfahrungen machen möchten, mit Gott und den Menschen.

Alle Texte, Lieder und Zeichen brachten die Messgestalter auf ein von Christine Schulte künstlerisch gestaltetes Tuch, das in den kommenden Wochen in der Straelener, Holter und Broekhuysener Kirche aushängen wird. Sie möchte auch in diesem Jahr wieder ein Pilgerbuch mit Fotos und allen Texten gestalten, um alle Gläubigen an dieser Wallfahrt teilhaben zu lassen. Dieses ist nach

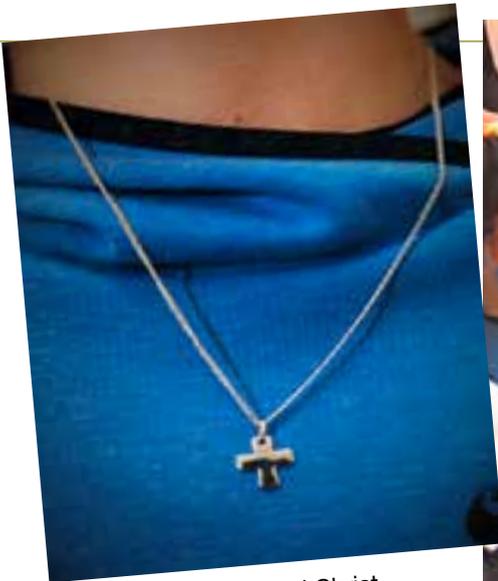
dem 1. Advent über das Straelener Pfarramt zu beziehen – sicher ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Am letzten Abend der Pilgerzeit gibt es immer ein kleines Fest. Alle Strapazen sind bewältigt, alle „Gebetsaufträge“ erfüllt - da ist die Last von einem gefallen. Das Leben fühlt sich leicht an und man möchte gern ein wenig feiern. Traditionell wird an diesem Abend die neue Königin mit ihrem königlichen Begleiter gewählt. Ein Höhepunkt, der auch besonders die Kinder auf den Plan ruft. Kreativ und einfallsreich. Sie gaben alles – Tänze und Lieder der Jüngsten eroberten wieder einmal die Herzen aller Pilger im Sturm.

In diesem Jahr wurde – selbstverständlich nach demokratischen Regeln – Ulla Engh-Bongers zur „Inde-Königin“ gekürt (die „Inde“ ist ein Fluss, der durch Kornelimünster fließt), ihr zur Seite stand der königliche Begleiter Jürgen Jacobs als „Aachener Printenbäcker“. Geehrt wurden: Für 5 Jahre: Thomas Brimmers, Maria Taxen, Tabea van de Stay; für 10 Jahre: Lukas Röttges, Christine Schulte, Sofia van Megen; für 15 Jahre: Maria Jacobs, Jürgen Jacobs, Anna-Lena Stangenberg; für 30 Jahre: Wilfried Hax, Toni von Pluto und für 35 Jahre: Käthe und Peter Hüpkes und Christa Stangenberg.

Bis zum Zielort haben die Pilger insgesamt 80 Kilometer zu Fuß zurückgelegt - stets bestens versorgt von der Pilgerküche um das bewährte Hüpkes-Team. Es war eine sehr intensive Zeit; wir wurden reich beschenkt. << Ruth und Georg Nieskens, Pilgereltern a.D.





Bekennend Christ



Glauben anbieten



Einladend offen

Ich halte Dich

Der Werkzeugkasten Pastoralplan

Der Pastoralplan ist ein Werkzeug, das Gute in unserer Gemeinde zu entdecken und die Erneuerung unserer Gemeinde zu fördern; darum gibt es nun einen „Werkzeugkasten“.

Die Mitglieder des Pfarreirates haben viel Zeit und Arbeit investiert, um den lokalen Pastoralplan für unsere Pfarrei zu erstellen. Dieser Plan ist ein Hilfsmittel auf dem Weg in die Zukunft. Damit alle dieses Mittel gut nutzen können, sind wir dabei, einen „Werkzeugkasten Pastoralplan“ anzulegen. Mit Hilfe dieses Werkzeugkastens wollen wir mit den verschiedenen Gruppierungen unserer Gemeinde ins Gespräch kommen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir die drei zentralen Leitgedanken des Planes – einladend und offen sein; bekennend Christ sein; den Glauben anbieten – entdecken und tiefer verankern.

Und was ist drin in diesem „Werkzeugkasten Pastoralplan“?

Unter anderem enthält der Werkzeugkasten ein Kurzvideo von dem bekannten Fußballtrainer Jürgen Klopp, der aus seinem Leben erzählt: „Was motiviert mich zu tun, was ich tue? Warum setze ich mich ein?“ Genau diese Frage interessiert auch uns, denn es gibt so viel Engagement in unserer Pfarrei ... und wir wollen es entdecken. Viel Text ermüdet nur; darum haben wir darauf geachtet, im Werkzeugkasten vor allem Bilder unterzubringen. So sind die drei Leitsätze in drei Bildern fest-

gehalten. Sie regen den Austausch an: „Wo leben wir das bereits? Wo gibt's noch Potential?“ Daneben finden sich im Werkzeugkasten Anregungen und praktische Hilfen, um den Austausch anzuregen und ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen.

Wie soll der Einsatz des Werkzeugkastens konkret aussehen?

Wir werden in den kommenden Monaten mit den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei Kontakt aufnehmen. Dann werden zwei Mitglieder des Pfarreirates ein Treffen der Gruppe besuchen (z.B. eine Vorstandssitzung oder Leiterrunde). Dabei kommt dann der Werkzeugkasten zum Einsatz. Die Begegnung dauert etwa eine Stunde. Inhalte, Ideen und Anregungen werden aufgenommen und als Material zum Werkzeugkasten hinzugefügt. Ziel ist, den Dialog in unserer Gemeinde zu vertiefen, so dass sie immer mehr zu einem Ort wird, an dem Menschen die Zusage Gottes erfahren: „Ich halte Dich!“

Im Namen des Pfarreirates und des Pastoralteams

Monika Lemmen, Sigrun Bogers, Ebbo Ebbing

Den Pastoralplan unserer Pfarrei finden Sie auf unserer Internetseite: www.kirche-straelen.de.

Was ich dir wünsche...

Ich wünsche dir Augen, mit denen du einem Menschen ins Herz schauen kannst und die nicht blind werden, wenn es darum geht, die Erwartungen an dich zu erkennen.

Ich wünsche dir Ohren, mit denen du auch die Zwischentöne wahrnehmen kannst und die nicht taub werden beim Hören auf das, was den anderen erfreut und was ihn belastet.

Ich wünsche dir einen Mund, der das Unrecht beim Namen nennt und der nicht verlegen ist um ein Wort des Trostes und der Aufmunterung zur rechten Zeit.

Ich wünsche dir Hände, mit denen du zärtlich lieblosen kannst und mit denen dir Versöhnung gelingt, Hände, die nicht festhalten wollen, sondern teilen können.

Ich wünsche dir Füße, die dich auf den Weg bringen zu dem, was wirklich wichtig ist und die nicht stehen bleiben, wenn entscheidende Schritte getan werden müssen.

Ich wünsche dir ein Rückgrat, mit dem du aufrecht und aufrichtig leben kannst und das sich nicht beugt vor Unterdrückung, vor Unrecht und willkürlicher Macht.

Ich wünsche dir ein Herz, in dem viele Menschen zu Hause sind, ein Herz, das nicht müde wird, Menschen glücklich zu machen und Schuld zu verzeihen.

Quelle: Bardeler Adventsmeditationen 2016

Das Sakrament der Taufe (02.04. – 19.11.2017)

St. Peter und Paul

Mia Beterams | Lukas Beterams | Zoe Albornoz | Sophia Panse | Lina Heinrich | Toni Hoff | Minu Marta Thissen
Theodor Wans | Emil Marek | Luke Henry Wolters | Benno Johann Theophil Ruland | Titus Jonathan Hallek | Julian Erprath | Lieke Christel Cox | Damian Mdrzinski | Milla Trienekens | Pauline Josephine Hansen | Emila Kaluza | Nora Schmidt | Mick Gellen | Anni Gellen | Robin Loy | Kenna Leona Heufs | Lena Seyen | Hanna Hoffstadt | Luca Hanke
Jozef Matonok | Tristan Tenbrüggen | Cliton Chibuike | Vanna Maria Tönißen | Leon Geuyen | Jonas Geistbeck
Matthias Backus | Toni Janssen

St. Georg

Jamy Julie Fackendahl | Maja Wojcieszynska | Julia Kowalewska | Leo Willen | Oliver Kordiga | Franciszek Rosolowski
Luisa Krämer | Romy Schwarz | Luca Weymanns | Ida Florentine Elisabeth Ophey

St. Cornelius

Louis Noah Keuyk | Nele Janßen | Leni Bordat

Verstorbene aus unseren Gemeindeteilen Straelen - Auwel-Holt - Broekhuysen

Gerda Backus (73 Jahre)	Willi Weikamp (87 Jahre)	Sofia Sieling (84 Jahre)
Alfred Wilms (56 Jahre)	Stefanie Rütten (55 Jahre)	Käthe Pieper (98 Jahre)
Hans-Josef Birgels (79 Jahre)	Peter Höck (59 Jahre)	Willi Bockstegers (85 Jahre)
Winand Theunissen (88 Jahre)	Franz Gatzweiler (91 Jahre)	Lisa Teegelbeckers (97 Jahre)
Franziska Winnen (25 Jahre)	Helga Weikamp (83 Jahre)	Edith Bockstegers-Verbeek (92 Jahre)
Gerd Brauwiers-Heelers (50 Jahre)	Else Seiler (85 Jahre)	Marlene Freudner (72 Jahre)
Elisabeth Thekook (80 Jahre)	Erna Weichelt (95 Jahre)	Johannes van Geldern (83 Jahre)
Thea Willems (72 Jahre)	Gerhard Kröll (70 Jahre)	Lotti Daamen (86 Jahre)
Peter Erkens (88 Jahre)	Martin Winnen (57 Jahre)	Gerta Heyer (81 Jahre)
Jan Peters (88 Jahre)	Josef Kehrbusch (83 Jahre)	Heinz-Jakob Overfeld (65 Jahre)
Johanna Kempkens (85 Jahre)	Brigitte Wibert (83 Jahre)	Anna Leupers (93 Jahre)
Anneliese Hemmersbach (68 Jahre)	Willi Droste (60 Jahre)	Vera Hähner (87 Jahre)
Edeltraud Eckner (70 Jahre)	Rosa Tockook (90 Jahre)	Paul Schmitt (86 Jahre)
Angelika Leenen (67 Jahre)	Christel Impekoven (84 Jahre)	Ludwig Olbrich (86 Jahre)
Willi Deckers (77 Jahre)	Heinz Rinsche (77 Jahre)	Helena Aengenendt (91 Jahre)
Agatha Holtmann (80 Jahre)	Josef Peeters (84 Jahre)	Günter Oslislo (76 Jahre)
Erwin Erkens-Verhasselt (85 Jahre)	Inge Friedrichs (58 Jahre)	Winand Tophoven (92 Jahre)
Heidemarie Friesen (54 Jahre)	Klaus Hollerbach (79 Jahre)	Herbert Elspaß (71 Jahre)

**DAS AMEN UNSERES GLAUBENS
IST NICHT DER TOD, SONDERN DAS LEBEN**

Bethlehemgang 2017

Herzliche Einladung zum Bethlehemgang am
Donnerstag, 28.12.2017, 18.00 Uhr in Auwel-Holt

Wir treffen uns in der Kirche St. Georg, Auwel-Holt, und wandern anschließend zu dem Ort, wo die Messe stattfinden soll. Bitte bringt Laternen mit, die die Dunkelheit erhellen und uns den Weg weisen. Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, um nach Auwel-Holt zu kommen, möge sich bitte im Pfarrbüro melden. <<



Trauungen

Ralf & Jennifer Velmans (geb. Lemmen)
Thomas & Angie Taxen (geb. Heinrich)
Felix & Barbara Schaap (geb. Junggeburth)
Frank & Anika Weymanns (geb. Jacobs)
Christian & Jennifer Janßen (geb. Buschmann)
Thorsten & Andrea Devers (geb. Janßen)
Patrick & Lena Dicks (geb. Theunissen)

Henning & Diana Bölicke (geb. Verbeek)
Gregor & Kim Mailänder (geb. Kraemer)
Richard & Carina Heghmann (geb. Sandmann)
Thomas & Michaela Meilenbrock (geb. Koziol)
Marcel & Sarah Friedrichs (geb. Impekoven)
Kai & Jennifer Valerius (geb. Schlecht)
Marco & Jenny Grunert (geb. Urban)

Ehejubiläen im Jahr 2017

Silberhochzeit in St. Cornelius

Peter & Irene Degens
Paul & Anne Gey
Norbert & Annette Clemens
Heinz-Theo & Josefina Hegmans

Silberhochzeit in St. Georg

Johannes & Annemie Broeckmann

Goldhochzeit in St. Cornelius

Günter & Anni Helders
Peter & Roswitha Thekook

Goldhochzeit in St. Peter und Paul

Theo & Annemie van Bebber
Günter & Maria Bouten
Willi & Ursula Thekook
Johannes & Anni van Geldern
Jakob & Renate Berghs

Diamantene Hochzeit in St. Peter und Paul

Hubert & Inge Dielen
Martin & Brigitte Raeth

Diamantene Hochzeit in St. Cornelius

Matthias & Maria Thockok

Sternsinger aus Straelen und Umgebung sind ein Segen

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es am 6. Januar 2018 in unserer Pfarrgemeinde St. Peter und Paul. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+18“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige

den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in Straelen, Broekhuysen und Auwel Holt und sammeln für notleidende Kinder in aller Welt.

Segen bringen, Segen sein

Gemeinsam gegen Kinderarbeit - in Indien und weltweit

Beispielland ist in diesem Jahr Indien, das Land mit den meisten arbeitenden Kindern weltweit. Hilfsorganisationen sprechen von bis zu 60 Millionen Jungen und Mädchen - und das, obwohl Arbeit für Kinder unter 14 Jahren in Indien im Jahr 2006 gesetzlich verboten wurde. Die große Mehrheit der arbeitenden Kinder lebt auf dem Land. Sie sind überwiegend in der Landwirtschaft, der Herstellung von Teppichen, Zigaretten und anderen Produkten beschäftigt. So auch Sangam, das Mädchen auf dem Aktionsplakat: Die Zehnjährige lebt mit ihren Eltern und drei Geschwistern in einem Dorf im Bundesstaat Uttar Pradesh. Als Tagelöhner verdient ihr Vater nicht genug, um die Familie zu ernähren. Sangam arbeitet deshalb fast zehn Stunden am Tag, die ganze Woche über. Die Teppiche, die sie knüpft, werden auch in Deutschland verkauft.

Bei ihrer zurückliegenden Aktion haben die Mädchen und Jungen zum Jahresbeginn 2017 in Straelen, Broekhuysen und Auwel-Holt rund 18.000 Euro gesammelt. Mit den Spenden konnten die Sternsinger viele Projekte für notleidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützen. Durch ihr Engagement werden die kleinen und großen Könige zu einem Segen für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt. Neben dieser gelebten Solidarität tragen die Sternsinger den christlichen Segen für das neue Jahr in die Wohnungen und Häuser der Menschen.

Ein herzliches Dankeschön allen beteiligten Kindern, den Begleitern und Organisatoren und allen Spendern!

Die Termine für die kommende Aktion sind:

Informationstreffen

Zu diesem Treffen sind alle Schulkinder ganz herzlich eingeladen. Es werden die Kostüme ausgegeben und der Film „Willi in Indien“ gezeigt.

Auwel-Holt: wird noch bekannt gegeben

Broekhuysen: 16.12.2017 um 10.00 Uhr im Pfarrheim
Straelen: 16.12.2017 um 10.00 Uhr im Gemeindehaus

Aussendungsfeiern am 6.1.2018

9.00 Uhr in Straelen

9.30 Uhr in Broekhuysen

10.00 Uhr in Auwel-Holt

Dankmessen mit den Sternsingern

6.1. um 18.30 Uhr in Broekhuysen

7.1. um 9.30 Uhr in Auwel-Holt

7.1. um 10.45 Uhr in Straelen

Alle Kinder, die dabei sein möchten, den Menschen den Segen zu bringen und mithelfen möchten, dass es Kindern in Not überall auf der Erde besser geht, sind herzlich dazu eingeladen, sich im Pfarrbüro zu melden oder bei

Birgit Steinker (Auwel-Holt), Tel. 6993
Brigitte Linßen (Broekhuysen), Tel. 1273
Doris Lüstraeten (Straelen), Tel. 2589



GEMEINSAM
GEGEN
KINDERARBEIT

✱ IN INDIEN
UND WELTWEIT

SEGEN ✱ BRINGEN
SEGEN SEIN

Die Sternsinger
besuchen die
Häuser
am Samstag,
6. Januar 2018



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 ✱ C+M+B+18

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



Faire Arbeit.
Würde. Helfen.

Kollekte in allen
Weihnachtsgottesdiensten
www.adveniat.de



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika